

Fortschreibung und Evaluation des Schulprogramms der Schloss – Schule Braunfels



OBERSTES LEITZIEL:

Wir wollen Kinder gemäß ihren individuellen Fähigkeiten und ihrer persönlichen Situation in einer verständnisvollen, sozialen Atmosphäre fördern und fordern.

Fortschreibung des Schulprogramms bzw. Evaluation

Im Jahre 2002 wurden **sechs konkrete Entwicklungsvorhaben** in Angriff genommen, die dann im Laufe der Zeit noch durch **Punkt sieben** „**Gewaltprävention**“ und **Punkt acht** „**Neues Einschulungskonzept**“ ergänzt wurden.

Seit dem selben Jahr bildeten sich immer mehr kleine Arbeitsteams. Diese Teams bearbeiten kontinuierlich die Entwicklungsvorhaben und weitere festgelegte Arbeitsbereiche.

In der Zwischenzeit wurden inhaltliche Veränderungen in den Bereichen **Gewaltprävention**“ und „**Einschulungskonzept**“ vorgenommen, und mit den Bereichen **„Arbeit an Teilzertifikaten“** und **„Auf dem Weg zur Ganztagschule“** zwei weitere Arbeitsbereiche in Angriff genommen.

Viele dieser Bausteine lassen sich gut in den neuen **Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 – 10 Jahren** einfügen, so dass wir inzwischen alle fertigen und noch in der Entwicklung befindlichen Vorhaben neu sortiert und eingearbeitet haben.

Seit dem Schuljahr 2013/14 sind wir eine Schule mit offenen Ganztagsangeboten.

Stand: Mai 2014

Inhalt

1. UNSER BILDUNGS-UND ERZIEHUNGSKONZEPT	
1.1 Grundlagen	S. 4
1.2 Starke Kinder	
1.2.1 Gewaltprävention	S. 4
1.2.2 Bewegung	S. 8
1.2.3 Gesunde Ernährung	S.16
1.3. Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder	
1.3.1 Deutsch	S.20
1.3.1.1 Förderung der Lesemotivation	S.20
1.3.1.2 Förderung lese-rechtschreibschwacher Kinder	S.30
1.3.2 Nutzung Informationstechnik	S.32
1.3.2.1 Medienkonzept	S.32
1.3.2.2. Homepage	S.36
1.3.2.3 Zusammenarbeit mit dem IMeNS-Verbund	S.36
1.4. Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder	S.37
1.5. Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder	S.38
1.6. Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder	S.39
2. UNSER ÜBERGANGSKONZEPT	
2.1 Kooperation Schule – Kindergarten	S.39
2.2 Einschulungskonzepte	S.40
2.3 Übergänge Grundschule – weiterführende Schulen	S.43
3. UNSERE FÖRDERKONZEPTE	S.43
4. UNSER GANZTAGSKONZEPT	S.51
5. ANHÄNGE	S.64

1. UNSER BILDUNGS-UND ERZIEHUNGSKONZEPT

1.1 Grundlagen

Der Bildungs-und Erziehungsplan versucht Antworten zu geben auf die komplexe Lebenswelt von heute (Wandel in Familie und Gesellschaft), gestiegene Anforderungen der Erwerbswelt (neues Bildungsmodell) und eine veränderte Kindheit.

Der BEP setzt die Bildung im sozialen Prozess (westl. Kulturkreis, christl. Menschenbild, Ganzheitlichkeit, Vernetzung der Bildungsorte) voraus.

Er ist ein Orientierungsrahmen, seine Ausrichtung ist Institutionen übergreifend, kontinuierlich, familienorientiert und demokratisch.

1.2. Starke Kinder

Wir wünschen uns starke Kinder, die kommunikationsfreudig und medienkompetent sind, künstlerische Kinder mit Phantasie und Kreativität, lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder, die auch verantwortungsvoll und werteorientiert handeln können.

Gesundes Essen, Bewegung, Sport, Kenntnis von gewaltpräventiven Maßnahmen sind Bausteine auf diesem Weg.

1.2.1 Gewaltprävention

März 2005 Der Schulelternbeirat führt in Absprache mit der Schulleitung und dem Kollegium eine anonyme Fragebogenaktion durch. Mit dieser Aktion sollen Einschätzungen, Kritiken und Änderungswünsche vieler am Schulleben beteiligter Personen erfasst werden.
Der Wunsch nach einer regelmäßigen Gewaltprävention wird geäußert.

November 2005 Frau Lohwasser und Frau Christen informieren sich über drei Gewaltpräventionsmodelle:
1. Faustlos,
2. Klasse 2000
3. Das kleine Ich bin Ich

Januar 2006 In der Gesamtkonferenz stellen Frau Barth, Frau Lohwasser und Frau Christen die verschiedenen Gewaltpräventionsmodelle vor.
Die Notwendigkeit für eine verstärkte Gewaltprävention in der Schloss – Schule wurde von allen Kollegen gesehen.
Die Eltern werden durch Elternabende ausführlich informiert.

November 2006 Es findet ein pädagogischer Tag zum Gewaltpräventionsmodell „Das kleine Ich bin Ich“ statt.

November 2006

Die Gesamtkonferenz beschließt im Anschluss an den pädagogischen Tag in den derzeitigen 3. Schuljahren von Frau Kellner und Herrn Droß das Gewaltpräventionsprogramm „**Das kleine Ich bin Ich**“ erstmals durchzuführen und es als festen Baustein in das Schulprogramm aufzunehmen.

Das kleine Ich bin ICH

Ein Grundschulprojekt zur Sucht- und Gewaltprävention

Zeitraumen:

Das Projekt ist für das 3./4. Schuljahr konzipiert. Es läuft zunächst im 3. Schuljahr über ein Halbjahr (15 Wochen) mit jeweils zwei Schulstunden pro Woche im Sachunterricht. Eine Honorarkraft unterstützt die Lehrkraft. Beide nehmen an Fortbildungsveranstaltungen und Teamsitzungen teil. Die Inhalte werden im 4. Schuljahr beibehalten und von der Lehrkraft eigenständig umgesetzt und vertieft. Zu Beginn und zum Ende des Projektes sollen Elternabende veranstaltet werden, zu denen eine Referentin der Suchthilfe eingeladen werden kann. Ganztägige Elternseminare können auf Anfrage hin durchgeführt werden.

Kosten:

Pro Klasse Kosten für die Honorarkraft 615 € und Fortbildungs – und Materialkosten etwa 100 €

Inhalte:

Das Projekt zielt auf die grundsätzliche Stärkung der Persönlichkeit im Bereich der sozialen Kompetenzen ab. Dies umfasst die Steigerung der Selbstständigkeit sowie des Selbstbewusstseins, das Einüben konstruktiver Konflikt – und Streitlösungsstrategien, sowie die Verbesserung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Die Stärkung dieser personalen „*Schutzfaktoren*“ dient im Sinne der Prävention der Verhinderung ausweichender Verhaltensweisen, wie Konsum von Suchtmitteln, Entwicklung von Suchtverhalten oder Anwendung von Gewalt.

Oktober 2007 Frau Kellner und Herr Droß berichten über den im 3. Schuljahr durchgeführten Präventionskurs der Suchthilfe Wetzlar. Sie geben grundsätzlich positives Feedback, sie weisen darauf hin, dass viel von der Persönlichkeit der Teamleitung abhängt. Der Kurs soll in der jetzigen Jahrgangsstufe 3 erneut mit Teamern stattfinden.
Es wurde als sinnvoll angesehen, das Konzept gemeinsam mit den Teamern umzusetzen.

Dezember 2010 Nachdem zunehmend Kritik am aktuellen Gewaltpräventionsprogramm geäußert wurde (die Honorarkräfte erwiesen sich oft als nicht geeignet im Umgang mit Kindern, außerdem erschien eine kontinuierliche Arbeit in allen vier Grundschuljahren doch sinnvoller zu sein als nur im dritten), stellte Frau Wortmann 3 andere Programme zur Gewaltprävention vor:
- Faustlos
- Klasse 2000
- Lubo aus dem All
Die Mehrheit der Mitglieder der Gesamtkonferenz scheint das Programm „**Klasse 2000**“ zu favorisieren, zumal einige Kollegen gute Erfahrungen damit gesammelt haben.
Es soll geklärt werden, ob der Förderverein für eine teilweise Kostenübernahme gewonnen werden kann.

Schuljahr 2011/2012

Der Förderverein erklärt sich bereit, die Hälfte der für „Klasse 2000“ anfallenden Kosten zu übernehmen. Der Restbetrag wird von der Klassengemeinschaft oder einem Sponsor aus den Reihen der Elternschaft übernommen.
der Elternschaft übernommen.

Klasse 2000

Zeitraumen: Erstreckt sich über die 4 Grundschulklassen
Jährlich werden 12 Unterrichtsstunden von Lehrkräften gehalten, zusätzlich werden 2 – 3 weitere Stunden von externen Fachleuten durchgeführt.

Kosten: 220 € pro Klasse und Schuljahr
(Unterrichtsmaterial)

Inhalte:
1. Jahrgangsstufe:
- Einführung der Figur „Klaro“
- Der Weg der Luft

- Entspannungs – und Bewegungsübungen

2. Jahrgangsstufe:

- Freude an aktiver Bewegung (Schwungtuch)
- Wirbelsäule, Knochen und Muskeln
- Der Weg der Nahrung
- Bedeutung von Wasser, Obst, Gemüse
- *Eigene Gefühle erkennen und benennen*

3. Jahrgangsstufe:

- Herz und Blutkreislauf
- *Zusammen sind wir stark (Vertrauensübungen, Kooperationsspiele)*
- *Eine Schule zum Wohlfühlen (Gruppenarbeit)*
- *Spiele zur Förderung der sozialen Kompetenz*
- *Mit Wut umgehen, Konflikte lösen*

4. Jahrgangsstufe:

- Glück und Werbung
- Werbebotschaften durchschauen
- Alkohol und Tabak kritisch beurteilen
- *Gruppendruck erkennen*
- *Freunde gewinnen, ein guter Freund sein*

Schule und Gesundheit, Teilzertifikat „Bewegung“

Allgemeines

Die Schloss-Schule in Braunfels: In der Innenstadt von Braunfels liegt die 1953 errichtete und 1994 um einen Anbau erweiterte Schloss-Schule. Sie ist heute eine dreizügige Grundschule mit Vorklasse. Zurzeit besuchen 220 Schülerinnen und Schüler die Schloss-Schule. Auf dem großzügigen Außengelände befinden sich auf der einen Seite (Richtung Osten) die Sportanlagen: eine gut ausgestattete Turnhalle, ein asphaltierter Bolzplatz mit zwei Toren, eine Laufbahn mit 50 Metern Länge (Asphalt) sowie eine Sprunggrube. Auf der anderen Seite der Schule (Richtung Westen) gibt es Spielplätze: eine Hackschnitzelfläche mit Klettergerüst, ein Rasenstück mit Turnstangen, einen Hügel mit integrierter Rutsche sowie eine Verbundsteinfläche. Ein kleiner Schulgarten ist ebenfalls vorhanden.

Ausgangslage: In den letzten Jahren hat das Thema Schule und Gesundheit einiges an Bedeutung für die Schulen gewonnen. Ausgehend von einem ressourcen-orientierten (den eigenen Stärken vertrauenden) und zugleich Krankheit vorbeugenden Ansatz der Weltgesundheitsorganisation (WHO), dem ein umfassender Gesundheitsbegriff zugrunde liegt, soll der Einzelne dazu befähigt werden, für sein körperliches und seelisches Wohlergehen Sorge zu tragen. Die gesundheitliche Bedeutung von Bewegung ist in diesem Kontext unumstritten. „Deshalb ist [...] bewegte Schule immer auch gesunde Schule“ (H. Städtler, 2004).

Tatsächlich liegen seit Jahren Untersuchungen vor, wonach Bewegungsmangel - neun Stunden ruhender/sitzender Tätigkeit stehen bei Kindern im Grundschulalter etwa 1 ½ Stunden Aktivitäten im Freien gegenüber - als Ursache für eine Fülle von Erkrankungen im Kindesalter angesehen wird:

- Rund 43 % der Grundschüler der 4. Klasse leiden unter Kopf- oder Rückenschmerzen.
- Ca. 48 % der 11 – 14-Jährigen weisen Haltungstörungen auf.
- Die Anzahl der Kinder mit adipösen Ansätzen hat in den letzten 20 Jahren stark zugenommen.
- Immer mehr Unfälle sind auf ungeschicktes Bewegungsverhalten infolge mangelhafter koordinativer Fähigkeiten zurückzuführen.
- Psycho-soziale Verhaltensauffälligkeiten nehmen auch bereits im Grundschulalter deutlich zu.

(In unserer täglichen Arbeit können wir bei den Kindern Defizite beim Balancieren, Hangeln, Klettern, Werfen und Fangen und beim Aufbau der

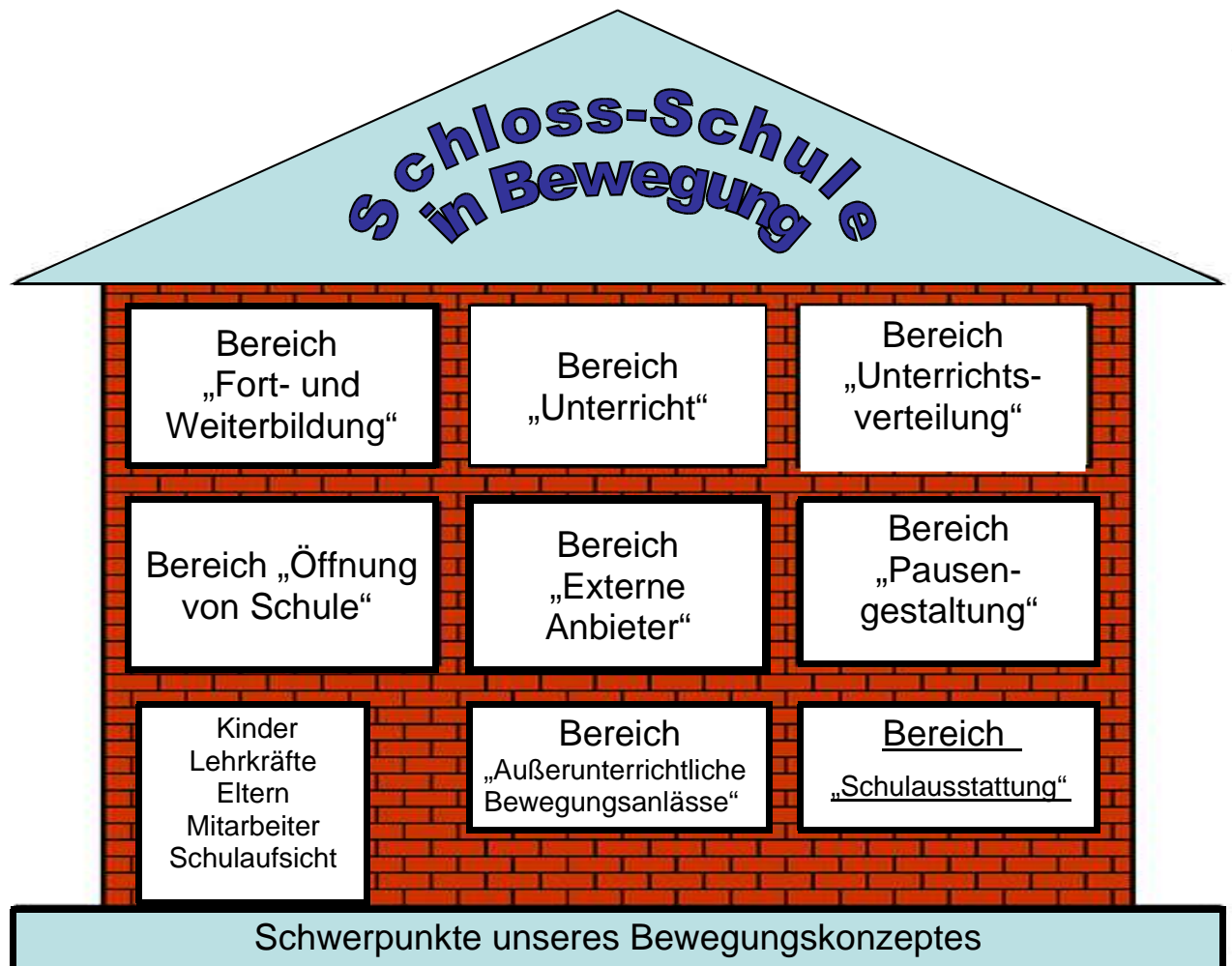
Körperspannung feststellen. Zu diesen Koordinationsschwächen gesellen sich vermehrt Verhaltensweisen, die mit Begriffen wie Hyperaktivität, Aufmerksamkeitsstörungen oder geringer Frustrationstoleranz beschrieben werden.)

Dem gegenüber ist bekannt, dass sich körperliche Bewegung positiv

- auf die Hirndurchblutung,
- auf geistige Aktivierung, also die synaptische Verschaltung von Nervenzellen im kindlichen Gehirn,
- und den Abbau von Stress auswirkt.

Ausreichende Bewegung zählt zu den Grundvoraussetzungen für die optimale Entwicklung von Körper und Geist. Bewegung fördert nicht nur die Koordination und Motorik, sie hat auch nachgewiesenermaßen positive Auswirkungen auf Gedächtnisbildung, geistige Leistungsfähigkeit und das Lernen insgesamt.

Das Haus der bewegten Schloss-Schule:



Die Idee der „Bewegten Schule“ entstand zu wesentlichen Teilen aus der Kritik an den starren Strukturen der Schulen. Vor allem die Kritik an fehlender körperlicher Bewegung und an dem langen Sitzen in der Schule unterstützten ergonomische Ansätze und Überlegungen, mehr Bewegungspausen in den Unterricht zu bringen.

In dem Konzept einer bewegten Schule sollen die Kinder aber nicht vordergründig mehr Sport haben. Vielmehr umfasst das Prinzip der Bewegung den gesamten Lern- und Lebensraum einer Schule und deren Organisation.

Es beinhaltet die - hier auf die Schloss-Schule bezogenen - Kernpunkte, welche R. Klupsch-Sahlmann ab 1995 in seinem „Haus der Bewegten Schule“ darstellt (s. oben).

Um eine entsprechende Verankerung in der Gesamtheit unserer Schulgemeinde zu gewährleisten, haben wir darauf geachtet eine möglichst breit gefächerte Palette an Aktivitäten und Angeboten zu installieren.

Hierzu führt bzw. führte die Schloss-Schule im Einzelnen folgende Maßnahmen durch:

Schloss-Schule in Bewegung

- Bereich „Fort- und Weiterbildung“:

Fort- und Weiterbildung innerhalb des Kollegiums geschieht in unterschiedlicher Weise. Gleichberechtigt nebeneinander stehen: Angebote, die einzelne Kollegen interessehalber besuchen. Angebote, die im Hinblick auf das Erreichen des Teilzertifikates vorgeschrieben sind und solche, die vor dem Hintergrund schulischer Entwicklung und kollegialer Zusammenarbeit als gemeinsame Veranstaltung ausgewählt und im Hause durchgeführt werden.

- Teilnahme des Kollegiums an der Fortbildung „Beweg dich, Schule“ (AOK).
- Weitere Fortbildungsmaßnahmen im Kollegium:
 - 1. Hilfe-Schulung,
 - Lärmschutz und gesunder Klassenraum,
 - Entspannung.
- Besondere Qualifikationen einzelner Kolleginnen/Kollegen:
 - Sportförderunterricht,
 - Fortbildung „Turnen am großen Trampolin“,
 - Fortbildung „Klettern“,
 - Fortbildung „Sport-Stacking“,
 - Fortbildung „Schwimmunterricht“,
 - Fortbildung „Schwungtuch“.

- Bereich „Unterricht“:

Im Bereich des Schulunterrichts sind verschiedene Bewegungs- und Sportangebote etabliert. Sie betreffen zum einen den allgemeinen Fachunterricht. Hier werden – speziell in den unteren Jahrgängen – Unterrichtsphasen durch unterschiedliche Bewegungselemente aufgelockert. Zum anderen werden eigenständige Angebote mit Bewegungsschwerpunkten im Bereich des Wahlunterrichtes etabliert. Und darüber hinaus im Fach Sport – durchaus auch unter einem Leistungs- bzw. Wettkampfaspekt – einschlägige Veranstaltungen oder Sportarten den Kindern offeriert.

- Tägliche Bewegungszeit in den Klassen,
- breiter Fundus an Bewegungsliedern, die allen Kollegen zur Verfügung stehen.
- Ständige Bewegungsanteile im Unterricht:
 - Wechsel der Sozialformen (z. B. Stuhlkreis, Partner- od. Gruppenarbeit),
 - Methodenwechsel (z. B. Arbeit an Stationen, Werkstatt- od. Stillarbeit),
 - Spielerische Wissensvermittlung (z. B. Wortart-Pantomime, Laufdiktat, Eckenrechnen, psychomotorischer Schriftspracherwerb).
- Schulinterne Bewegungsangebote:
 - Theater-AG in Kl. 1 und 2,
 - Tanz-AG in Kl. 4.
- Schulinterne Sportangebote:
 - Laufabzeichen in den Klassen 1 (¼ Std.), 2 (½ Std.) und 4 (1 Std.).
 - Jährliche Abnahme des DOSB Sportabzeichens:
 - Seit fünf Jahren konstante Steigerung der erfolgreichen Absolventen.
 - Jeweils ca. 25% der Schülerinnen und Schüler erlangten das Sportabzeichen in den letzten Jahren.
 - Basketballturnier in Jahrgangsstufe 3.
 - Pro Jahrgangsstufe eine Stunde Fußball-AG ab Kl. 2.

- Bereich „Unterrichtsverteilung“:

Im Stundenplan haben die Kinder jeder Jahrgangsstufe drei reine Sportstunden. Hierfür wird von der Schulleitung ein separater Hallenplan geführt.

- Drei Stunden Sportunterricht pro Klasse (1 - 4) und Woche

(Kommt es zu Überschneidungen bei der Hallenbelegung, werden Regelungen gefunden, die eine ausreichende sportliche Betätigung aller betroffenen Klassen garantieren.)

- Bereich „Öffnung von Schule“:

Der Aufbau und die Erhaltung einer Bewegungskultur an der Schloss-Schule trägt der Interessenlage der Schulgemeinde und insbesondere der Kinder Rechnung. Hier stehen neben sportartbezogenen Aktivitäten auch solche im Mittelpunkt, die dem Bewegungsdrang bzw. der Freude an der Bewegung in verschiedenster Form nachkommen.

- Durchführung von Spenden- und Sponsorenläufen,
- Projektwoche 2009 initiiert „Laufsticker“. Schülerinnen und Schüler zeigen: „Ich lege meinen Schulweg zu Fuß zurück“.
- Jährliche Teilnahme einer Schulmannschaft auf Kreisebene bei
 - Fußballturnieren,
 - Schwimmwettkämpfen,
 - Leichtathletikfesten.
- Aufwertung der BJS zum jährlichen Schulsportfest mittels zusätzlicher Angebote für Vorklasse und Jahrgangsstufe 1 und 2.
- Schulfest 2010: Motto „Fitnessparty“ mit vielfältigen Bewegungsangeboten.
- Jährlicher Sing- und Spielabend.

- Bereich „Externe Anbieter“:

Über das Einbeziehen externer Anbieter können zeitnah aktuelle Entwicklungen der Bewegungskultur oder so genannte Trendsportarten geschickt in den Schulalltag integriert werden.

- Workshop „Raufen, Toben, wilde Spiele“,
- Besuch von Basketballspielern des Vereins Gießen 46ers mit angeleiteten Sportstunden zum Thema Basketball,
- Durchführung des Projekts „skipping hearts“ mit Unterstützung der Deutschen Herzstiftung,
- Spiele-Tafel der Fa. Brandt.

- Bereich „Pausengestaltung“:

Das Pausengelände der Schloss-Schule bietet eine Fülle von Bewegungsanlässen. Verschiedenste Spielgeräte, Materialien und Untergründe fordern Kinder auf sich zu bewegen. Darüber hinaus lassen mehr oder weniger klar strukturierte und funktional ausgewiesene Flächen Raum für

Ballspiele, Kommunikation, Hüpf-, Fang und Nachlaufspiele, Ruhe und Bewegungskünste.

- Bewegungsfreundliches Schulgelände: Spielplatz, Klettergerüst, Spinne und Bolzplatz aber auch: Ruhezone,
- rote Pausentonne mit Spielgeräten,
- ausleihbare Stelzen und Pedalos,
- pro Klasse sind Bälle, Schläger, Seile etc. vorhanden (gestiftet vom Förderverein).

• Bereich „Außerunterrichtliche Bewegungsanlässe“:

Mittels des Aufsuchens außerschulischer Lernorte werden vielfältige Chancen zum bewegten Lernen initiiert.

- Regelmäßige Wandertage,
- Schlitten fahren im Park (‘Wintersporttag’),
- Kinderturnen am Nachmittag in der Sporthalle,
- div. Bewegungsangebote in der Nachmittagsbetreuung z. B. im Bewegungsraum,
- Klassenfahrten mit bewegungsspezifischen Schwerpunkten (Schattenspringer).

• Bereich „Schulausstattung“:

Für den eigentlichen Sportunterricht ist die Schloss-Schule gut ausgestattet. Der Boden der Sporthalle (Volleyballfeldgröße) ist gedämmt. Eine Fülle von Kleingeräten (Bälle, Seile etc.) sind ebenso vorhanden wie Kästen, Matten, Weichböden, Trampolin usw. Außerdem können bei Bedarf und nach Absprache die Sportanlagen (Stadion, Freibad usw.) der Stadt Braunsfels und der ortsansässigen Vereine kostenfrei genutzt werden.

Die Lehrkräfte richten die Klassenräume nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder ein. Hierbei wird über das Investivbudget auf bewegungsgerechte Ausstattung der Schul- und Klassenräume Einfluss genommen. Erprobungen sich abwechselnder Unterrichtsformen und –orte auch unter zur Hilfenahme verschiedener Sitzgelegenheiten werden innerhalb des Kollegiums weitergegeben.

Fach Sport:

- Eigene Turnsporthalle sowie separater Bewegungsraum,
- Bolzplatz, Laufbahn, Sprunggrube

Allgemeiner Unterricht:

- Ausstattung mit kindgerechten Möbeln,
- schrittweise Anschaffung bewegungsgerechter Schülerarbeitsplätze (Sitzkissen, verstellbare Tische und Stühle etc.),

- Klassenräume, Pausenhalle und ggf. Flure (soweit zulässig) mit Leseteppichen, Spielecken, Materialregalen usw. versehen.

Ausblick: Zunächst einmal sind wir uns bewusst, dass es einiger Anstrengung bedarf den erreichten Status quo allein schon auf sportfachlichem Gebiet zu halten. Hierzu greift die Schloss-Schule im Moment auf fünf ausgebildete Sportlehrkräfte und drei fachfremd unterrichtende Kollegen zurück. Wir hoffen, dass diese Personalausstattung weiterhin gewährleistet bleiben kann.

Das Kollegium insgesamt ist für die Thematik sensibilisiert und zeigt sich für Fort- und Weiterbildungen im Bereich „Schule und Gesundheit“ im Allgemeinen und im Teilsektor „Bewegung“ im Besonderen offen. Bewegungsorientierte Maßnahmen und Veranstaltungen werden von der gesamten Schulgemeinde unterstützt.

Vor diesem Hintergrund ist die Schloss-Schule auf einem guten Weg zur eigenständigen Schule. Im Sinne der Schulentwicklung hat sie sich hier eine Fülle struktureller Ebenen geschaffen, die ein selbständiges Schulprofil herausbilden helfen.

Die Wege entstehen im Gehen

(Antonio Machados)

Wünschenswert für die Zukunft (*Brainstorming*):

- eine Boulder- oder Kletterwand,
- AG Erlebnispädagogik,
- Qualität/Quantität Sportabzeichen halten/steigern,
- Slackline,
- Sportförderunterricht,
- Laufabzeichen verbindlich,
- Inliner-Kurse für Klassen 1/2 und 3/4,
- mehr Vereinseinbindung (auch im Nachmittagsbereich),
- entsprechende Sachmittel ...

1.2.3 Gesunde Ernährung

TEILZERTIFIKAT „GESUNDE ERNÄHRUNG“

1.2.3.1 Vorarbeiten:

Seit über zehn Jahren wird an unserer Schule die **Garten – AG** durchgeführt. Im Mittelpunkt stehen dabei der Anbau sowie die Verarbeitung verschiedener Lebensmittel. Unterstützt durch eine Lehrkraft arbeiten die Schüler erfolgreich im Schulgarten.

Am **05.03.2010** gehen Frau Lohwasser und Frau Goly zur Grundschullehrerfortbildung (Zahn)Gesundheitsförderung (Arbeitskreis Jugendzahnpflege).

Am **17. 03. 2010** wird in der Konferenz beschlossen, das **Teilzertifikat „Gesunde Ernährung“** zu erwerben.

Am **19.06.2010** findet unser **Schulfest** diesmal unter dem Motto **„Fitnessparty“** statt.

1.2.3.2 Erste konkrete Schritte

Um das angestrebte Teilzertifikat erreichen zu können, müssen regelmäßige Fortbildungen durchgeführt werden.

Im **Herbst 2010** wird deshalb zum Thema „Gesunde Ernährung“ eine erste Fortbildung angeboten, die von Frau Lenz-Graf gehalten wird.

Desweiteren gehören zu einer Schule, die sich gesunde Ernährung zum Ziel setzt, die **Durchführung eines regelmäßigen gesunden Frühstücks** und die Verankerung des **aid-Ernährungsführerscheins** im vierten Schuljahr.

Die hierfür verbindliche Fortbildung für die Schloss-Schule Braunfels wird am **23.05.2012** durchgeführt.

Seitdem trifft sich regelmäßig ein **Gesundheitsteam**.

Zu Beginn des Jahres 2012 wird das „Gesunde Frühstück“ eingerichtet. Jeder Jahrgang erhält die Möglichkeit, einmal im Monat an diesem „Gesunden Frühstück“ teilnehmen zu können.



Seit dem Schuljahr 2012/2013 wird das Gesunde Frühstück durch die Aktion „frisch & knackig“ erweitert. Im Rahmen dieser Aktion wird allen Klassen ein kleiner Obst- und Gemüse-Snack angeboten.

Unterstützt wird diese Aktion von Herrn Lahr (EDEKA) und Herrn Elsholz (REWE) aus Braunfels, sowie durch finanzielle Mittel vom Kreis und dem Förderverein der Schule. Die Kosten für den aid-Ernährungsführerschein der vierten Klassen betragen pro Jahrgang ca. 320,00 €. Der Schulträger und der Förderverein beteiligen sich an der Finanzierung zu jeweils 50 %.

Beim Konzept des **aid-Ernährungsführerscheins** liegt der Fokus auf dem Umgang mit Lebensmitteln und der Vermittlung von praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, um eine kleine Mahlzeit zusammenzustellen und zuzubereiten. Hierzu zählen u. a. die Benennung der Lebensmittel, die korrekte Zubereitung derselben, die Grundbegriffe der Hygiene und Sicherheitsaspekte, die in der Küche beachtet werden sollten. Als Unterstützung der Lehrkraft steht Frau Fuchs aus Philippstein als externe Fachkraft zur Verfügung. Es werden 7 Einheiten behandelt, die jeweils durch Eltern tatkräftig unterstützt werden:

1. Lustige Brotgesichter
2. Knabbergemüse mit Quark
3. Kunterbunter Nudelsalat
4. Fruchtiger Schlemmerquark
5. Warme Einheit (Kartoffelgerichte)
6. Theoretische Prüfung, die von der Schule durchgeführt wird
7. Praktische Prüfung: Kinder bekochen ihre Eltern

Zum Abschluss bekommen die Kinder einen Führerschein ausgehändigt. Die theoretische und die praktische Prüfung fließen in die Sachkundenote der SchülerInnen mit ein.

An einem Angebot für eine vollwertige Schulverpflegung durch entsprechende Anbieter wird gearbeitet.

Geplant ist:

Ein schuleigenes Konzept für ganzheitliche Ernährungs- und Verbraucherbildung, z. B. gemeinsames Frühstück, verschiedene Verpflegungsangebote, Gestaltung der Schulkantine, gemeinsame Mahlzeiten von SchülerInnen und Lehrkräften, Schulfeste, veränderte Pausenrhythmen/-längen

Integration der Eltern in den Bereich gesunde Ernährung durch Elternabende, Informationsveranstaltungen usw.

Die Eltern werden im Rahmen von Elternabenden der ersten Schuljahre von Frau Lenz-Graf (ca. 30 Minuten) über gesunde Ernährung informiert. Auch werden sie als wertvolle Helfer beim Zubereiten des gesunden Frühstückes mit einbezogen.

Evaluation der schulischen Entscheidungen im Hinblick auf die Anforderungen einer „gesunden Ernährung“ (z. B. Angebotspalette der Cafeteria, Kantine oder des Kiosks)

Berücksichtigung der Sicherheits- und Hygieneverordnung (Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit)

1.2.3.3 Schuleigenes Konzept zur Erreichung des Teilzertifikates „Gesunde Ernährung“

Dokumentation

1. Ausgangslage

Das Kollegium der Schloss Schule beobachtet seit längerer Zeit, dass Kinder oftmals ein ungesundes kalorienhaltiges Frühstück mit viel Zucker mitbringen.

Es ist wichtig, dass Kinder ihr eigenes Essverhalten frühzeitig reflektieren und kontrollieren lernen, um so später möglichst lange gesund, fit und leistungsstark zu sein. Hier muss die Schule als ganzheitlicher Lernort - orientiert am Kind - diese Problematik aufgreifen und im Unterricht thematisieren.

2. Status an der Schloss-Schule

Bezugnehmend auf Schule und Gesundheit werden zudem an der Schloss-Schule folgende Projekte durchgeführt:

- „Klasse 2000“, bei welchem eine außerschulische Fachkraft regelmäßig in allen Jahrgangsstufen das Gesundheitsbewusstsein der Kinder fördert, indem sie Schwerpunkte wie „gesund essen und trinken in Bezug auf die Ernährungspyramide“, „sich bewegen und entspannen“, „sich selbst mögen und Freunde haben“ und „Verdauung und Körperorgane“ in Kooperation mit den Klassenlehrern im Unterricht erarbeitet.
- Schulgarten, der nachmittags in Form einer Haus- und Garten –AG für die Betreuungskinder genutzt wird. In dieser AG lernen die Kinder verschiedene Obst- und Gemüsesorten sowie Kräuter anzubauen, zu pflegen, zu ernten und zu verarbeiten. Alle Beteiligten wissen den „Naschgarten“ zu schätzen. Auch findet der Schulgarten im Rahmen einiger sachunterrichtlicher Themen wie Kräuter, Regenwürmer und Insekten immer wieder Anklang.
- aid-Ernährungsführerschein, welcher in der dritten oder vierten Klasse durch eine außerschulische Fachkraft an dieser Schule durchgeführt wird. Hierbei werden die Kinder in Theorie und Praxis für gesunde Ernährung sensibilisiert.
Ernährung und Zähne: Des Weiteren kommt in allen Jahrgangsstufen einmal im Jahr eine außerschulische Prophylaxe-Expertin vom „Arbeitskreis Jugendzahnpflege des LDK“ in die Schule, um die Kinder für einen gesundheitsbewussten Umgang mit Zucker und Ernährungsbausteinen im Sinne der Ernährungspyramide zu sensibilisieren.
- Backen: Insbesondere zur Weihnachtszeit finden in der vielseitig genutzten Schulküche Backaktionen statt, die größtenteils durch elterliche Mithilfe unterstützt werden.

Themenbezogene Unterrichtseinheiten in den Fächern Sachkunde und Kunstunterricht können die genannten Projekte ergänzen. Z. B. Thema Apfel, Gemüse, Getreide und Kartoffel.

Im Herbst 2012 wurde der Teilaspekt „gesunde Ernährung“ nach einer Testphase im Schulprogramm verankert. Hierin sind unter anderem die Vorarbeiten, die ersten konkreten Schritte sowie die weiteren Planungen in Bezug auf das Ernährungskonzept der Schloss Schule aufgeführt. Dieses Ernährungskonzept

beinhaltet u.a., dass seit Januar 2012 einmal in der Woche ein obligatorisches gemeinsames „gesundes Frühstück“ - unter der Berücksichtigung der Ernährungspyramide – durchgeführt wird. Für jede Jahrgangsstufe, wird so im Vier-Wochen-Turnus ein handeltender Umgang mit Lebensmitteln unter dem Schwerpunkt „Lernen mit allen Sinnen“ ermöglicht. Erweitert wurde dieses Angebot mit dem Beginn des Schuljahres 2012/13 um das wöchentliche Ergänzungsfrühstück „frisch und knackig“ für alle Klassen. In diesem Zusammenhang wurden außerschulische Kontakte mit den Filialleitern des ortsansässigen REWE- und des Edeka-Marktes aufgenommen. Beide unterstützen seitdem finanziell das gemeinsame „gesunde Frühstück“. Weitere Förderung diesbezüglich erhält die Schloss Schule vom Lahn-Dill-Kreis und dem Förderverein. Ziel ist es, das körperliche und geistige Wohlergehen unserer Schüler auf der Grundlage bewusster Ernährung weiter zu fördern.¹

Unabhängig von dem schuleigenen Ernährungskonzept, bot der Förderverein der Schloss-Schule im Rahmen der Nachmittagsbetreuung schon immer ein entgeltliches frisch zubereitetes Mittagessen an. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Schule zur Ganztageeinrichtung kam es auch zum Wechsel des Kooperationspartners (vom Förderverein hin zum AWO Kreisverband Lahn-Dill e.V.). Dementsprechend wurde unter Berücksichtigung der Hygieneverordnung die Cateringfirma „Iss mal anders“ mit der mittäglichen Verpflegung beauftragt. Diese gewährleistet eine Salz arme, kindgerechte, regionale und saisonale Verpflegung nach den Richtlinien der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) zum Preis von aktuell 3,50€ inklusive Vorspeise oder Nachtisch. Die Kinder haben täglich die Wahl zwischen einem vegetarischen und fleischhaltigen Gericht, welches täglich Gemüse oder Salat beinhaltet. Auf Allergiker und Muslime sind die Speisen abgestimmt. Das Mittagessen, welches ein fester Bestandteil der Ganztagschule seit diesem Schuljahr einnimmt, wird in dem eigens dafür umgebauten Speisesaal ausgegeben. Das Personal der Essensausgabe wird von der AWO gestellt und regelmäßig hinsichtlich der Sicherheits- und Hygieneverordnung geschult.

3. Zukünftige Planungen und Erweiterungen:

- Ein Fragebogen zur Evaluation hinsichtlich eines Feedbacks der angebotenen Frühstückangebote
- Erweiterung des Bestandes an Küchengeräten
- Einrichtung eines Elterncafés im Foyer
- Im Schuljahr 2014/15 wird das Zertifikat „Ernährung“ angestrebt.

Vgl.Reimund Neu im Brief an den Rewe Markt Braunfels, 25.05.2012

1.3 Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

Kommunikationsfreude und Medienkompetenz entwickeln wir in den verschiedenen Unterrichtsfächern durch folgende Maßnahmen.

1.3.1 Deutsch

1.3.1.1 Förderung der Lesemotivation

Lesen ist wie Kino im Kopf

Lesen bedeutet mehr als die Beherrschung einer Technik (Rekodieren), es umfasst immer eine Sinn – und Bedeutungsentnahme (Dekodieren)

Ohne Textverständnis kann nicht von Lesen gesprochen werden, denn *Lesen ist Verstehen* (Erika Altenburg).

Damit aus Buchstaben, Wörtern und Sätzen beim Lesen Bilder, Gefühle, Erlebnisse vor dem inneren Auge entstehen – also Kino im Kopf – verfolgen wir zwei **Ziele**:

- **Wecken und Erhalten der Lesemotivation**
- **Aufbau und Stärkung der Lesekompetenz**

Beide Aspekte bedingen sich wechselseitig und müssen stets in enger Verbindung im Unterricht umgesetzt werden.

Chronologische Entwicklung

Januar 2004	Der alljährliche Lesewettbewerb im November eines jeden Jahres wird beibehalten. Die Gruppe Leseförderung regt an, im April, zum Tag des Lesens eine Autorenlesung durchzuführen.
März 2004	Folgende Aktionen können durchgeführt werden: Lesenacht, PC-Programm, (Antolin)Tag des Buches, Vorlesewettbewerb. Für den diesjährigen Tag des Buches wurde die Autorin Frau Sylvia Schopf gewonnen.
November 2005	Ein Lesekonzept soll weiterer Baustein des Schulprogramms werden. Die Lesegruppe wird bis zu den Osterferien ein Konzept ausarbeiten.
März 2006	Herr Kirchert stellt den „Stolperwörter- Lesetest“ vor. Das von der Arbeitsgruppe erarbeitete Lesekonzept

wird von der Gesamtkonferenz angenommen und soll ans Schulamt weitergeleitet werden.

Das Lesekonzept der Schloss – Schule Braunfels

„Lesen heißt auf Wolken liegen...“ - Mit diesem Lied (siehe Anhang 5.4) eröffnen wir jedes Jahr die Ehrung der Sieger des Vorlesewettbewerbs der Klassen 2 – 4. Es verdeutlicht in besonders schöner Form und Sprache, was wir unter dem Begriff LESEN verstehen.

2. Einrichtungen und Rituale unserer Schule zur Leseförderung

Vorlesewettbewerb der Schule

Unser Lesewettbewerb findet jedes Jahr im November statt. Die vorher von den Klassen ausgewählten besten Leser der Jahrgangsstufen 2 – 4 nehmen an dem Wettbewerb teil. Sie lesen einen geübten Text ihrer Wahl und einen von den Deutschlehrern der jeweiligen Klassenstufe ausgesuchten Text. Die Jury besteht aus Lehrkräften, einem Mitglied des Fördervereins, sowie einer Buchhändlerin. Die Jury trägt ihre Beobachtungen in eine Kriterienliste ein. Der Förderverein spendet die Gewinne, Büchergutscheine, für die Sieger. Die Siegerehrung findet in einem kleinen feierlichen Rahmen im Beisein der ganzen Schulgemeinde statt. So erhält die Ehrung der Gewinner eine besondere Bedeutung und das Lesen einen erneuten Anreiz. Nach der Siegerehrung werden die Sieger noch fotografiert und ein Bericht mit entsprechendem Bild erscheint in der Zeitung.

Schülerbücherei

Unsere Schülerbücherei umfasst etwa 1000 Bücher. Diese können mehrmals in der 1. großen Pause von unseren Schülern ausgeliehen werden. Ab dem Schuljahr 2014/15 wird auch eine Ausleihe am Nachmittag angestrebt. Ein Teil der Bücher wird in wechselnden Themenwochen auf einem Ausstellungstisch präsentiert. Zudem ist die Schülerbücherei in der letzten Stunde vor den Ferien für eine Lesestunde geöffnet. Um die Kinder bereits ab der 1. Klasse mit Literatur vertraut zu machen und Freude am Lesen durch den Umgang mit Büchern zu wecken, findet für die ersten Klassen zu Schuljahresbeginn eine Einführung in die Bücherei statt. In dieser Erstbegegnung wird den Kindern zunächst das Buch „Doktor de Soto“ vorgelesen und anschließend werden gemeinsam Waffeln gebacken. Die Ausleihe wird ehrenamtlich durch Eltern geleitet und organisiert. Zudem wird die Schülerbücherei seit 10 Jahren durch den Förderverein der Schlossschule unterstützt. Dieser ermöglichte auch die inzwischen abgeschlossene Umgestaltung der Räumlichkeiten. Die Bücherei wird neu angestrichen, mit neuen Regalen bestückt und mit einem Lesepodest ausgestattet. Auch eine neue Katalogisierung und Ausleihe der Bücher nach Themen mit dem Internetprogramm „Bibliotheca 2000“ durch das Projekt „IMeNS“ des LDK ist inzwischen abgeschlossen und wird weiter ergänzt.

Autorenlesung

An unserer Schule fanden in der Vergangenheit drei Autorenlesungen statt. Es lasen: Josef Reding, Gisela Kalow, Sylvia Schopf. Wir wünschen uns für die Zukunft, dass wir diese als feststehende Veranstaltung für die 3./4. Jahrgangsstufe anbieten können, sodass jedes Kind in der Grundschulzeit in den Genuss einer Autorenlesung kommt. Die finanzielle Unterstützung erhoffen wir uns weiter von unserem Förderverein oder anderen Sponsoren.

Tag des Lesens am Tag des Buches

Am 23. April ist in einem jeden Jahr der „Tag des Buches“. Auch wir beteiligen uns und gestalten diesen Tag als „Tag des Lesen“. In vier Stunden finden in jeder Klasse kleine Leseprojekte statt. Zum Beispiel stellen Kinder zu einem Buch, das sie gelesen haben, eine Lesekiste zusammen. Andere sind schon auf den Spuren Goethes im Kurpark der Stadt unterwegs, wieder andere unternehmen eine Leserallye durch die Stadt Braunfels oder besuchen die phantastische Bibliothek in Wetzlar.

Gelegentlich wird unsere Schule in ein Lesecafé verwandelt, in dem jeder Lehrer eine Lesung mit anschließender Aktion anbietet

April 2012: Zum ersten Mal bieten wir im Rahmen des „Welttags des Buches“ Aktionen für die Vorschulkinder der Kitas an.

Schüler und Schülerinnen der zweiten bis vierten Klassen lesen den Kindergartenkindern vor, Geschichten werden gemeinsam handelnd entdeckt.

Seit 2014 findet der Welttag des Buches wieder als klasseninterner Projekttag statt.

3. Unterrichtsangebote und Aktionen zur Leseförderung, Differenzierung und Bewertung der Lesekompetenz in den Jahrgangsstufen

Vorklasse

In der Vorklasse wird den Kindern ein spielerischer Zugang zu Buchstaben und Büchern eröffnet. Durch häufiges Vorlesen soll das Interesse am Lesen geweckt werden. Pro Woche wird ein Bilderbuch besonders vorgestellt. Verschiedene Leselernspiele (MiniLük, Differix) kommen zum Einsatz.

Für das Lesenlernen im 1. Schuljahr werden in der Vorklasse wichtige Voraussetzungen und Fertigkeiten trainiert, wie z.B. die Schulung der Serialität und des phonologischen Bewusstseins.

Klasse 1

● Leselernmethode

Uns ist es wichtig, den Kindern das Lesen – und Schreibenlernen mit möglichst vielen Sinnen anzubieten und Bewegungsaspekte einzubeziehen. Lesen findet bei uns nicht nur im Deutschunterricht, sondern fächerübergreifend in offenen Unterrichtsformen statt, wie z.B. beim Stationenlernen oder im Werkstattunterricht.

Es gibt an unserer Schule kein einheitliches Konzept zum Schreiben – und Lesenlernen im Anfangsunterricht. Die Lehrkräfte entscheiden individuell, ob sie mit einem Fibel – Leselehrgang oder nach dem Konzept“ Vom Schreiben zum Lesen“ arbeiten möchten.

● Im Unterricht

- Fibel und Zusatzmaterialien
- Anlauttabellen zum Schreiben eigener Texte, die gelesen werden.
- Auswahl altersgemäßer Texte
- Wörter schreiben und lesen mit verschiedenem Material, z.B. Stempel, Magnetbuchstaben
- Lesekartei
- Lese – Mal - Buch
- Computer - Leseprogramm
- Leselernspiele
- Freie Lesezeit
- 1 Lesestunde in der Woche (mit Lesemüttern und – vätern
- Häufiges Vorlesen (Ritual: Frühstückspausenbuch
- Bilderbuchprojekte
- Eigene Bücher verfassen
- Lesen einer Ganzschrift
- LesePASS

● Aktionen

- ansprechende Lesecke im Klassenraum
- Klassenbücherei
- Gänsefüßchen - Bücherzeitung
- Antolin
- Büchereibesuch
- Lesenacht
- Lesefest/Buchstabenfest

● Differenzierung

- Einsatz von binnendifferenziertem Arbeitsmaterial /Lernspiele
- Klassenübergreifender Förderunterricht

● Leseleistung bewerten

- Lesetechnik durch lautes Vorlesen
- Fragen zu Gelesenem stellen
- Lesetests durchführen
- Lese – Mal – Buch als Dokumentation der Leseleistung

Klasse 2

● Im Unterricht

- Gemeinsames Lesen im Klassenverband

● Aktionen

- Klassenbücherei
- Antolin mit LesePASS

- stilles Lesen
- Arbeit mit dem Lesebuch
- Sachtexte lesen
- Arbeitsanweisungen erlesen
- Bastelanweisungen erlesen
- Lesen von Ganzschriften
- Lese – Strategien trainieren: wichtige Wörter unterstreichen, unbekannte Wörter markieren, Texte in Sinnabschnitte gliedern, Teilüberschriften finden

- Gänsefüßchen Lesezeitung
- Lesenacht
- Vorlesen in der Frühstückspause

● Differenzierung

- differenzierte Hausaufgaben (Quantität)
- Klassenübergreifender Förderunterricht
- Freie Lese-Forscher-Zeit zu einem selbst gewählten Thema mit dem Ziel, ein Referat auszuarbeiten und Vorzustellen (Ende Klasse 2)

● Leseleistung bewerten

- Lesetests (benotet und unbenotet)
- Lesetechnik durch lautes Vorlesen
- Lesekompetenz ist gleichrangiger Teilbereich des Deutschunterrichts wie Grammatik, Rechtschreiben, Geschichten schreiben

Klasse 3

● Im Unterricht

- Lautes, betontes Vorlesen (auch als „Rollenspiel“)
- Informationen aus einem Text entnehmen
- Lesen von Ganzschriften
- Lesekartei
- Lesen/Informationen einholen aus Büchern, per Internet...
- Einsatz eines integrierten Sprach - Lesebuches

● Aktionen

- Klassenbücherei
- Antolin mit LesePASS
- klasseninterne Lesewettbewerbe
- Lesenacht
- Vorlesen in der Frühstückspause

● Differenzierung

- nach Quantität
- inhaltliche Differenzierung (z.B.bei Antolin)
- verschiedene Anspruchsniveaus bei der Lesekartei

● Leseleistung bewerten

- Lesetechnik durch lautes Vorlesen
- Inhaltliche Fragen zu einem Text

Klasse 4

● Im Unterricht

- Ganzschriften lesen
- Lesebuch

● Aktionen

- Antolin
- s.o.

<ul style="list-style-type: none"> - Lesekartei - Lese-Mal-Blätter - Lesen mit verteilten Rollen - Fragen zum Text stellen - Lese-Strategien trainieren: unterstreichen, Stichwörter heraus-suchen 	
<ul style="list-style-type: none"> ● Differenzierung - freie Leseangebote/Freiarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ● Leseleistung bewerten - Überprüfung der Kompetenzstufen - Lesetechnik durch lautes Vorlesen (siehe: Kriterien Vorlesewettbewerb)

4.Evaluation des Entwicklungsvorhabens „Förderung der Lesemotivation im Schulprogramm“

Unsere 2002 formulierten Ziele wie

- die Einrichtung eines jährlichen Projekttagess rund um das Lesen,
- die das Lesen anregende Gestaltung der Klassenräume mit Leseecken und Klassenbüchereien
- sowie die Begegnung mit Schriftstellern im Rahmen von Autorenlesungen

haben wir seit 2003 forciert und umgesetzt.

Es ist uns gelungen, den „**Tag des Lesens**“ als jährliches Ritual, meist zeitgleich mit dem „Unesco Welttag des Buches“ am 23. April, an der Schloss – Schule zu etablieren. An diesem Tag erleben die Kinder in ihren Klassen vielfältige Leseangebote und Bücheraktionen.

Zwei Autorinnen haben seitdem unsere Schule besucht und die Schüler mit Mitmach – Lesungen begeistert:

2004 Sylvia Schopf, 2008 Uschi Flacke

In vielen Klassenräumen finden sich mittlerweile kleine eingerichtete Ecken und Nischen, die zum Schmökern einladen.

Auch gibt es verschiedene Systeme, mit denen Klassenbüchereien betrieben werden.

Darüber hinaus wird weiterhin der jährliche Vorlesewettbewerb im November für die Klassen 2 – 4 veranstaltet.

Außerdem bieten manche Klassenlehrer ihren Schülern die kostenlose Nutzung der Leseförderung „Antolin“ per Internet an und einige verbringen mit ihren Klassen eine Lesenacht im Schulhaus.

Unsere Schülerbücherei „LESE – SCHLOSS “ – ein wichtiger Baustein zur Förderung der Lesemotivation

- Im Rahmen unseres im Schulprogramm verankerten Entwicklungsvorhabens „Förderung der Lesemotivation“ spielt auch die Schülerbücherei eine wichtige Rolle.

Das Lese – Schloss ist ein ruhiger und gemütlicher Ort, an dem die Kinder Bücher anschauen, darin blättern, lesen und schmökern. Hier können sie sich Informationen durch Nachschlagen beschaffen, andere Kinder treffen und ihren Lesehunger stillen.

- Die Schülerbücherei der Schloss – Schule Braunfels besteht schon seit vielen Jahren. Sie wird durch Eltern betreut und durch den Förderverein finanziert. Die Bücherei ist im Kellergeschoss neben der Küche untergebracht. Im Zuge der Einführung des Ganztages zog die Bücherei ins Erdgeschoss um.

Dem Team gehören seitdem ca. 16 Personen an, wovon 3 – 4 Lehrkräfte sind.

- Alle Mitglieder arbeiten sehr motiviert und engagiert an der Umsetzung der gesteckten Ziele, von denen schon viele erreicht wurde:

- **Die Bibliothek soll schöner werden !**
- **Unsere Bibliothek soll die Leselust der Kinder anregen !**
- **Unsere Bibliothek soll vielfältiger genutzt werden !**
- **Die Kinder sollen sich besser zurechtfinden !**
- **Die Bibliothek soll auf Computer umgestellt werden !**

Das Bücherei – Team trifft sich mehrmals im Schuljahr (ca. fünf Mal) zum Informationsaustausch, Ideen sammeln, Leseaktionen planen...

- **Im April 2007** fand eine Projektwoche unter dem Motto: “Bücher und andere Medien „ statt, zu deren Abschluss ein **Sponsorenlauf** zugunsten der Neugestaltung der Schülerbücherei veranstaltet wurde. Mit den erlaufenen Mittel (ca. 12000 €) konnten neue Möbel, schöne Regale, Präsentationsflächen, Lampen, Farbe, Bücher und vieles mehr angeschafft werden.



- Die Bücherei wurde von einem Karteikarten – auf ein modernes Computersystem umgestellt und ist als eine Zweigstelle dem IMeNS Verbund des Lahn – Dill – Kreises angeschlossen, zu dem viele Schulen mit ihren Büchereien gehören. IMeNS stellte dazu die Computer, Bibliothekssoftware und ein kostenloses Fortbildungsprogramm zur Verfügung.

Inhaltlich wurde der Bücherbestand nach Themen neu sortiert und entsprechend in den Regalen aufgestellt. So können die Schüler nach ihren Interessen auf die Bücher zugreifen und sich besserzurechtfinden. „Gruseln und Gespenster“, „Fußball“, „Freundschaft“ und „Märchen“ sind Beispiele für die Themenstandorte in der Bücherei.

- **Am 28.09.2007** wurde die Bücherei im Rahmen eines Festnachmittags mit vielfältigem Leseprogramm und Bücherflohmarkt neu eröffnet und auf den Namen „**Lese – Schloss**“ getauft.

Um die Bücherei nutzen zu können, benötigen die Schüler einen Leseausweis. Für diesen Ausweis müssen die Eltern ein Antragsformular ausfüllen. Die Erstklässler erhalten dies Anfang des Schuljahres über die Klassenlehrer. Zusammen mit dem Leseausweis erhalten sie die Nutzerordnung der Bücherei, in welcher die geltenden Regeln formuliert sind.

- Die Öffnungszeiten der Bücherei sind in jedem Schuljahr variabel und orientieren sich an der Mitarbeit der Eltern. Jeweils zwei Ausleihmütter sind während der Ausleihzeiten vor Ort.
- Ab Schuljahr 2013/14 hat das Leseschloss, bedingt durch die räumlichen Veränderungen im Zusammenhang mit unserer Umstellung hin auf eine Ganztagschule, einen neuen Standort bekommen.

Diese beiden Ziele versteht das Büchereiteam als dauerhafte Aufgabe:

- **Unsere Bücherei soll die Leselust der Kinder anregen !**
- **Die Bibliothek soll vielfältig genutzt werden.**



Dazu setzt das Team auf folgende Bausteine:

1. Zweimal im Jahr veranstaltet das Bücherei-Team besondere Aktionstage im Leseschloss:

- Im Frühjahr für die Kinder der Klassen 1 und 2
- Im Herbst für die Kinder der Klassen 3 und 4

Folgende Aktionstage haben stattgefunden:

27.10.2007 Harry-Potter-Nacht
14.03.2008 Detektiv- Nachmittag
07.11.2008 Zeitreise nach der Buchreihe „Magisches Baumhaus“
24.04.2009 Planung – verschiedene Lesungen im Kurparktreff

Seit 2009 finden jährlich zwei Aktionsnachmittage statt, die sich thematisch eng an den traditionell im Dezember geplanten Besuch des Wiesbadener Theaters anschließen.

So waren dies im Einzelnen:

13.11.2009 Ronja Räubertochter
01.12.2010 Die Schneekönig für Schuljahr 1 und 2
02.12.2010 Die Schneekönigin für Schuljahr 3 und 4
25.11.2011 Pinocchio für Schuljahr 1 und 2
28.11.2011 Pinocchio für Schuljahr 3 und 4
29.11.2012 Peterchens Mondfahrt für Schuljahr 3 und 4
30.11.2012 Peterchens Mondfahrt für Schuljahr 1 und 2
28.11.2013 Geschichten aus 1001 Nacht für Schuljahr 1 und 2
29.11.2013 Geschichten aus 1001 Nacht für Schuljahr 3 und 4

Für 2014 Scrooge

2. Regelmäßige Büchereistunden für die ganze Klasse

Einige Klassen nutzen die Bücherei im Zuge des Deutschunterrichts.

● **März 2013**

Mitarbeiterinnen von IMeNS ordnen unsere Schülerbücherei neu. Alte Bücher werden aussortiert und es wird eine auch optisch gut sichtbare Trennung von Belletristik und Sachbüchern vorgenommen. Die dritten Standorte werden den allgemein üblichen Unterteilungen in öffentlichen Büchereien angepasst.

- Ende November 2006 wurde ein Team aus Eltern und Lehrern gebildet, das sich um die Neugestaltung der Bücherei kümmern wollte.

Ausblick:

Das Bücherei-Team möchte den Schülern neben vielfältigen aktuellen Büchern und Lern-CD-Roms auch andere Medien, wie Hörbücher anbieten.

Außerdem soll eine kleine Ecke mit englischsprachigen Bilderbüchern und Medien angeboten werden.

Weiterhin könnte die Medienkompetenz der Schüler stärker gefördert werden.

Mit einem anzuschaffenden weiteren Computer können die Kinder (v.a. des

3. und 4. Schuljahres) im Leseschloss ihre Recherchefähigkeiten mit dem IMeNS–Opac trainieren.

Seit Januar 2013 steht den Grund- und Förderschulen eine Lizenz für die Onilo-Software zur Verfügung. Im Rahmen dieser stehen den Schulen Boardstories für den interaktiven Einsatz im Unterricht zur Verfügung.

Auch unsere Schule kann diese Boardstories nutzen.

Da wir seit Ende 2013 im Besitz eines Medienraumes mit Whiteboard sind, hoffen wir auf einen zunehmenden Einsatz dieser Stories.

1.3.1.2 Förderung lese–rechtschreibschwacher Schüler

März 2002 Der Deutschunterricht soll zur besseren Förderung organisatorisch und inhaltlich verändert werden. Zukünftig sollen im 3. und 4. Schuljahr 6 Std Deutsch erteilt werden, 3 Stunden davon in Fördergruppen und 3 Stunden im Klassenverband.

Mai 2004 Der differenzierte Deutschunterricht findet inzwischen in den 4. Klassen statt, ob er auch auf die 3. Klassen ausgedehnt werden soll, wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Der Unterricht in der Fördergruppe wurde auf 2 Stunden festgelegt. Zu Beginn des 4. Schuljahres wird mit den Eltern folgendes Konzept an einem Informationsabend ausführlich besprochen.

Vorteile im Vergleich zum ausschließlichen Klassenunterricht

- eine zusätzliche Deutschstunde pro Woche
- homogenere Lerngruppen – Kinder mit ähnlichen Voraussetzungen
- gezieltere Förderung der Schwächen und Stärken der einzelnen Kinder

Organisation des Deutschunterrichts

- 4 Stunden Deutsch im Klassenverband
- 2 Stunden Deutsch in der jeweiligen Fördergruppe

Bewertung

- Klassenarbeiten werden weiterhin im Klassenverband vorbereitet und geschrieben.
- In der Fördergruppe werden unbenotete Lernerfolgskontrollen

geschrieben.

Gruppeneinteilung

- Die Gruppeneinteilung nimmt der Klassenlehrer vor
- Ein Wechsel zwischen den Gruppen ist jederzeit möglich. Dieser wird durch den Klassenlehrer initiiert.

Lerninhalte der Fördergruppen

Fördergruppe I	Fördergruppe II	Fördergruppe III
Umgang mit Texten: - Arbeitstechniken fürs Textverständnis Umgang mit Literatur: - Lesen einer Ganzschrift, - Literatur kreativ gestalten - literarische Gattungen (Märchen, Fabeln, Sagen, Lyrik etc)	Umgang mit Texten: - Lesetraining - Informationsentnahme - Schriftraining	- Arbeit mit dem Wörterbuch - Rechtschreibung - Schriftraining - Lesetraining - Heftstrukturierung

April 2005

Es wird festgelegt, dass jeder Kollege einmal den differenzierten Deutschunterricht in seiner Klasse durchgeführt haben muss, erst dann, d.h. im Sommer 2007 soll entschieden werden, ob diese Art der Differenzierung beibehalten werden soll.

August 2006

Einführung des Rechtschreiblernprogramms im Karteikartensystem mittels GutL in Verbindung mit Gut1.

Juni 2007

Eltern und Schüler werden zum differenzierten Deutschunterricht im abgelaufenen Schuljahr mittels eines Evaluations - Fragebogens befragt (siehe Anhang 5.5)).

Die Resonanz der Umfrage war zu knapp 90% positiv. Die Weiterführung des Projektes im 4. Schuljahr wurde als positiv bewertet.

Als Anregung / Wunsch wurde eine zusätzliche Differenzierungsmaßnahme im Fach Mathematik geäußert. Die Gesamtkonferenz stimmte der Fortführung der Deutschdifferenzierung zu.

Folgender Verbesserungsvorschläge sollten zukünftig berücksichtigt werden:

Die Leistungen in den zwei Differenzierungsstunden sollten beurteilt werden.

August 2012 Jede Klasse erhält eine Deutschförderstunde die vom Klassenlehrer erteilt wird.

Zu Beginn jeden Schuljahres überprüfen die Klassenlehrer in Absprache mit der Förderschullehrkraft im 1. Schuljahr die Lese-und-Schreibkompetenz der Schüler. In den Stufen 1-3 führt die Förderschullehrkraft die Hamburger-Schreib-Probe durch.

1.3.2 Nutzung der Informationstechnik

INFORMATIONSTECHNIK

Medienkonzept

- Oktober 2001** Die Computer im neuen Computerraum sind angeschlossen und miteinander vernetzt. Es muss Software besorgt werden.
- April 2002** Der Kreis stellt 4900 € zur Verfügung, um den Computerraum weiter auszubauen.
- September 2002** Für den Computerraum wird ein verbindlicher Raumplan erstellt, den Kollegen soll eine Fortbildung angeboten werden.
- Juni 2003** Es wird ein neues Computerprogramm „Die Lernwerkstatt“ angeschafft.
- Januar 2006/
2007** Der Kreis stellt jeweils 1000€ pro Jahr für Hard- und Software zur Verfügung.
- September 2008** Die Computergruppe entwickelt ein Medienkonzept. Ein IT – Berater berät und unterstützt die Schloss – Schule bei der Vernetzung und der Neugestaltung des Computerraums.
- Oktober 2008** Austausch aller Computer gegen neue baugleiche Modelle und Erweiterung von 15 auf 16 PCs im Computerraum. Ersetzen der alten Röhrenbildschirme durch Flachbildschirme. Vernetzung der PC`s durch einen schuleigenen Server.
- Frühjahr 2008** Anschaffung von zwei Laptopwagen inklusive acht Notebooks und einem mobilen Beamer.
- Anfang 2009** Im Sprachheilraum werden fünf Computer für die Arbeiten in Kleingruppen installiert.

- September 2010** Erweiterung auf 20 PCs im Computerraum und Umstellung auf Windows XP.
- Sommer 2011** Internetauftritt ist jetzt unter www.schloss-schule-braunfels.de vorhanden. Die Schulhomepage wird im Rahmen der Homepage-AG von den Schülern aktualisiert und verwaltet.
- Sommer 2012** Die Laptopwagen haben sich als unpraktikabel erwiesen und werden wieder verkauft. Die acht Notebooks finden Verwendung als Arbeitsplätze im Lehrerzimmer, Medienraum, Besprechungszimmer und Kombisaal. Ein zusätzlicher Beamer inklusive zweier Aktivboxen wird gekauft und im Kombisaal fest installiert.
- Sommer 2013** Einrichtung eines Medienraums im Zuge Umstellung auf Ganztagschule inklusive Whiteboard.
- September 2013** Abschaltung des schuleigenen Servers und Angliederung an den Server des Medienzentrums des LDK (Iserv).
- Oktober 2013** Die letzten Röhrenbildschirme im Sprachheilraum werden durch Flachbildschirme ersetzt.
- März 2014** Schulung des Kollegiums für die Benutzung des Whiteboards im Medienraum.
- April 2014** Erneuter Austausch aller 20 Computer gegen schnellere und neuere Modelle und Umstellung von Windows XP auf Vista.

1.3.2.1 Medienkonzept der Schloss-Schule Braunfels

1. Ausstattung Computerraum

Den Schülerinnen und Schülern der Schloss-Schule Braunfels steht seit einigen Jahren ein Computerraum mit insgesamt 20 Rechnern zur Verfügung. Die Schule hat im Jahr 2013 die Lizenz für das Microsoft Office-Paket 2010 erworben und konnte somit alle Computer damit ausstatten und den Kindern dadurch ermöglichen, mit einem zeitgemäßen Programm zum Beispiel Texte in Word, bzw. PowerPoint zu verfassen. Im April 2014 sind alle 20 Computer gegen runderneuerte Modelle ausgetauscht worden. Somit ist der komplette Raum mit neueren, einheitlichen PCs ausgestattet. Alle Rechner der anderen Baureihen stehen für den Einsatz in den Klassenräumen, bzw. der Sprachförderung zur Verfügung und erhöhen somit die Möglichkeiten zur inneren Differenzierung. Durch den Anschluss unseres Computerraums an Iserv (kreiseigene Vernetzung) ist die Wartung und Fehlerbehebung zukünftig online möglich. Zudem sind alle Schülerdaten auf dem Zentralrechner über Zugangscodes geschützt.



2. Nutzung Computerraum

Der Computerraum wird von den einzelnen Klassen als sinnvolle Ergänzung zum Unterricht, vor allen Dingen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht, aber auch in Englisch und Musik genutzt. Lernprogramme wie etwa die Lernwerkstatt, Gut oder Budenberg bieten hier die Möglichkeit einer inneren Differenzierung. Auch die Möglichkeit der Internetrecherche wird zu den verschiedensten Themen oder Projekten im Sachunterricht intensiv genutzt. Weiterhin nutzen die LRS-Förderkurse oder der Kurs „Deutsch für Ausländer“ den Computerraum, um mit den oben erwähnten Lernprogrammen differenziert arbeiten zu können.

Die seit dem Schuljahr 2007/2008 stattfindende Computer-AG im dritten und vierten Schuljahr wäre ebenfalls ohne den Computerraum undenkbar und nutzt diesen intensiv. Im Rahmen dieser Computer-AG sammeln die Kinder vor allem im Schreibprogramm Word aber auch in PowerPoint erste Erfahrungen und lernen den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Medium Internet.

Die Notwendigkeit den Internetauftritt der Schule zu aktualisieren wurde als Möglichkeit genutzt, die Schüler aktiv an der Entstehung der neuen Schulhomepage zu beteiligen. In der wöchentlich stattfindenden Homepage-AG aktualisieren und verwalten die Schülerinnen und Schüler die Schulhomepage. So werden zu aktuellen Themen rund um das Schulleben regelmäßig Bilder und Texte veröffentlicht.

3. Software

Mit der Anschaffung der neuen Rechner erwirbt die Schloss-Schule auch gleichzeitig für jeden Rechner die Lizenz für das Betriebssystem Windows Vista.

Zusammen mit dem Office-Paket 2010 hat sich dadurch im Softwarebereich eine wesentliche Verbesserung zu den Vorjahren ergeben.

Auch durch den Anschluss an Iserv kann leider nicht ganz ausgeschlossen werden, dass von den Kindern nicht jugendfreie Internetseiten aufgerufen werden. Diese Thematik wird mit den Kindern besprochen, um dem Missbrauch des Internets präventiv entgegenwirken zu können.

Des Weiteren hier eine Tabelle über die von der Schule angeschaffte und an den PC's installierte Lernsoftware:

1.	Lernwerkstatt 8
2.	Gut
3.	Budenberg Windows

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass ein sinnvolles Arbeiten mit lediglich den oben genannten drei Softwareprogrammen möglich ist, da über diese drei Programme alle Fächer abgedeckt sind und sie vielfältige Möglichkeiten zur Differenzierung bieten. Bei allen anderen Programmen hat sich gezeigt, dass deren Nutzung durch das Kollegium nicht gegeben war und diese auch auf das neue Betriebssystem nicht zu übertragen waren.

4. Medienraum & Ausblick

Bedingt durch das seit dem Schuljahr 2013/2014 stattfindende Ganztagsangebot fanden Umbaumaßnahmen statt in deren Zuge ein neuer Medienraum verwirklicht werden konnte. Hier ist neben neuem Mobiliar auch ein interaktives Whiteboard mit Internetzugang vorhanden, an dem das Kollegium geschult wurde. Dieses Whiteboard soll für kurze Unterrichtssequenzen von allen Klassen genutzt werden können. Nutzen und Gefahren des Internets können mit den Schülerinnen und Schülern direkt am Gegenstand besprochen werden. Präsentationen von Schülern für Schüler können vor der Klasse geübt werden. Sollte sich das Whiteboard bewähren, kann über eine Erweiterung auf alle Klassenräume nachgedacht werden. Neben dem Whiteboard stehen im Medienraum noch drei internetfähige Notebooks mit Laserdrucker zur Verfügung. So können Kinder in der Hausaufgabenbetreuung Informationen aus dem Internet beziehen oder während des Unterrichts können Kleingruppen Internetrecherche betreiben.

1.3.2.2. Homepage

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist die neue Homepage der Schloss-Schule unter der Adresse: www.Schloss-Schule-Braunfels.de zu finden.

Die Homepage dient als Informationsportal für Schülerinnen und Schüler, für Eltern sowie Lehrer. Einmal in der Woche treffen sich die Kinder der Homepage AG mit Frau Rücker. Gemeinsam werden aktuelle Themen besprochen, die lesenswert für die Schulgemeinde erscheinen. Die Schüler lernen in der Homepage AG nicht nur das Verfassen von Artikeln, sie müssen sich auch mit dem Umgang des Computers auseinandersetzen. Die Homepage AG wird nur für das 4. Schuljahr angeboten. Trotzdem können Kinder aus anderen Jahrgangsstufen Geschichten über Klassenerlebnisse abgeben. Diese werden von den Kindern der AG abgetippt, überarbeitet und auch auf der Seite veröffentlicht.

Berichte von Ausflügen und Aktionen sollen einen guten Einblick in das aktuelle Schulleben bieten. Unter anderem wird auf der Seite die Schule vorgestellt, die Räumlichkeiten sowie die Schulhöfe werden genauestens beschrieben. Das Angebot der Arbeitsgemeinschaften wird präsentiert, die Schulbücherei ist mit ihren Öffnungszeiten vertreten. Auch die aktuellen Termine sind auf der Seite der Schloss-Schule zu finden. Zeitungsartikel der vergangenen Jahre können auf der Seite eingesehen werden.

1.3.2.3 Zusammenarbeit mit dem IMeNS – Verbund

Seit 2005 gehört die Schloss – Schule zum Informations-und Medien-Netzwerk der Schulbibliotheken/Schulmediodtheken und Medienzentren im Lahn-Dill-Kreis (IMeNS). Mit ihrem persönlichen Ausweis können die Schüler in der Schulbibliothek, dem „Leseschloss“ und der Braunfelser Stadtbücherei Medien ausleihen, verlängern und vorbestellen.

Lehrkräfte haben mit ihrem Ausweis Zugriff auf den gesamten Medienbestand des Lahn-Dill-Kreises. Sie erhalten Unterstützung für ihre medienpädagogische Arbeit mit der Schulbücherei und lernen, die über den Verbund angebotenen Medien und weitere bereit gestellte Informationsquellen optimal einzusetzen.

Ende August 2012 kam es zu einer ersten **Ziel-/Entwicklungsvereinbarung für die Schulbibliothek.**

Im Laufe der Zeit soll eine **Veränderung unseres Bücherbestandes** im Leseschloss vorgenommen werden.

a. Das Verhältnis Belletristik – Sachbuch beträgt bei uns derzeit

68%	zu	32%,
soll aber in Richtung		
60%	zu	40% oder idealerweise
50%	zu	50%

verändert werden. → wichtig in Hinblick auf Neuanschaffungen !

b. Veränderung der Aktualitätsquote→

Unsere derzeitige Aktualitätsquote liegt bei 53% (Buchbestand, der jünger

als 10 Jahre ist), sie sollte auf 60% erhöht werden.
Dies kann durch Neuanschaffungen und durch Aussortierung unter Berücksichtigung der – „Langweiler – Liste“
der „Älter als 20 Jahre Liste“ geschehen.

Es ist geplant, das **Sba-Curriculum** mit zahlreichen Unterrichtshilfen und Konzepten stärker in den Unterricht mit einzubeziehen.

Interessant erscheint ein **Konzept**, mit denen die Schüler ab dem 2. Schuljahr in die Arbeit mit **IMeNS, z. B. der Suchfunktion am PC** eingewiesen werden können. Dies kann im **Computerraum** geschehen oder an einem zweiten **PC im Leseschloss**, der aber erst noch angeschafft werden soll.

Ausblick

So ist langfristig angedacht, dass alle Schüler und Schülerinnen mit USB-Sticks ausgestattet werden, auf denen sich die sogenannte digitale Schultasche befindet. Die digitale Schultasche beinhaltet alle gängigen Lernprogramme und ermöglicht es somit dem Schüler, in Freiarbeitsphasen im Sinne der inneren Differenzierung auf seinem individuellen Leistungsstand im betreffenden Lernprogramm zu arbeiten.

Das Konzept „Multifunktionaler Medienraum“ liegt vor.

1.4. Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder

An unserer Schule bieten wir den Kindern sowohl im Fachunterricht als auch in zahlreichen Arbeitsgemeinschaften (siehe auch Punkt 9) die Möglichkeit, sich kreativ und künstlerisch zu betätigen.

Der jährlich wiederkehrende Sing- und Spielabend, sowie das Adventssingen bieten allen Kindern eine Bühne ihre kreativen Leistungen vorzustellen.



1.5. Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

In allen naturwissenschaftlichen Bereichen versuchen wir durch handelndes, experimentierendes Arbeiten einen Alltagsbezug herzustellen. Zahlreichen Exkursionen, z.B. ins Mathematikum Gießen oder das Haus der Sinne in Wiesbaden ergänzen die unterrichtliche Arbeit ebenso wie regelmäßig wiederkehrende Projektwochen.

SACHUNTERRICHT a. Einführung einer jährlichen Projektwoche

März 2002	Es sollen Projektwochen stattfinden, in welchen Abständen, bleibt noch offen.
April 2002	Im Juni wird eine klasseninterne Projektwoche unter dem Thema „Rund um die Welt“ stattfinden.
März 2003	Die diesjährige Projektwoche ist thematisch offen, die Plakate werden in der Pausenhalle aufgehängt. 16 Projekte werden angeboten.
2005	Projektwoche findet wegen des Schuljubiläums nicht statt.
Januar 2004	Die Projektwoche soll dieses Jahr unter ein Motto gestellt werden. (Tiere)
2006	Die Projektwoche ist themenoffen
Januar 2007	Die Projektwoche wird anlässlich der Büchereirenovierung unter der Thematik „Buch, Lesen, Medien“ stehen.
Oktober 2007	Die Gesamtkonferenz beschließt, Projektwochen alle zwei Jahre durchzuführen.
November 2010	Die Projektwoche 2011 soll diesmal 4 Tage dauern und eine neue Struktur erfahren. Die Projektstruktur geht dabei von der Mitarbeit von 16 Kollegen aus. Immer zwei Kollegen (ein Kollege für die Klassenstufe 1 / 2 einer für die Klassenstufe 1 / 2) sollen einen Projekttag vorbereiten, so dass im Ergebnis acht Einzelprojekte zur Einwahl bereit stehen. Ob diese Struktur von nun an immer zum Einsatz kommen wird oder im Wechsel mit der herkömmlichen Projektwoche, blieb noch offen

März 2013

Diesmal findet die Projektwoche wieder im traditionellen Stil statt. Es werden jeweils 8 Projekte für die Klassen 1, 2 und die VK, sowie 8 Projekte für die Jahrgangsstufen 3 und 4 angeboten. Die Projektwoche steht unter keinem Motto, sondern wird themenoffen durchgeführt.

1.6. Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder

An der Schloss-Schule finden regelmäßig ökumenische Einschulungs – und Schulanfangsgottesdienste statt, ebenso Schulgottesdienste zu Weihnachten, im Religionsunterricht findet auch das Kennenlernen anderer Religionen Beachtung. Demokratie – und Politikverständnis werden auf Klassenebene bei Klassensprecherwahlen und Beteiligungsgesprächen geprobt. Der Schutz und die Erhaltung der Umwelt wurden schon durch zahlreiche Aktionen (z.B. sauberer Schulhof, sauberer Schulweg) ins Bewusstsein gehoben.

2. UNSER ÜBERGANGSKONZEPT

2.1 Kooperation Schule – Kindergarten

Die Kooperation zwischen den Kitas erfährt **seit Herbst 2010** eine qualitative Aufwertung.

Erste Fortbildungen zur Einführung in den Bildungs- und Erziehungsplan wurden an zwei Terminen im **Frühjahr 2011** an der Schloss-Schule durchgeführt.

Seit Anfang 2012 bestehen offizielle **Tandems** zwischen der Schloss-Schule und den Kitas.

Gemeinsam werden verschiedene Fortbildungen zum BEP besucht.

Ab Oktober 2012 bis Herbst 2013 wird eine **Fortbildungsreihe** zum BEP bei der AWO Gießen gemeinsam besucht.

Im Mai 2014 wird eine Fortbildung zum Thema „Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan in der Praxis“ gemeinsam besucht.

In regelmäßigen Abständen finden Treffen zwischen den Kitas Zwergenland, Regenbogenraupe, St. Anna (Braunfels), sowie Kleine Strolche (Neukirchen) und Waldacker in Möttau statt.

Die Schloss-Schule bietet zur Erleichterung des Übergangs verschiedene Aktionen für die Vorschulkinder der genannten Kitas an:

- Leseaktion zum Welttag des Buches Ende April
- Bewegungsbaustelle im März
- Tag der Bildung/Experimente im Mai in Zusammenarbeit mit der CKS

- Besuchstage im Juni

Schon jetzt nutzen die Vorschulkinder der katholischen Kiga Sankt Anna und der beiden städtischen Kitas je einmal in der Woche für 2 ½ Stunden die Betreuungsräume unserer Schule und erleben dort erste Unterrichts- und Schulerfahrungen.

Die Vorschularbeit wird u.a. beim Vorlaufkurs, in Belangen der Inklusion und sonstiger Förderaufgaben koordiniert, die Eltern an gemeinsamen Infoabenden in den Kitas von Erzieherinnen sowie Lehrkräften über die Inhalte der Vorschularbeit und der Kooperation von Kitas und Schule in Kenntnis gesetzt.

2.2 Einschulungskonzepte

Seit 2003 wurde an unserer Schule das Einschulungskonzept „**Zauberwald**“ in Zusammenarbeit mit den Braunfelser Kindergärten durchgeführt.

Ab dem Schuljahr 2008/2009 soll ein neues Konzept erprobt werden.

Aufgrund der Tatsache, dass das bisherige, vorwiegend die motorischen Fähigkeiten in den Mittelpunkt stellende Einschulungsverfahren „Zauberwald“ nur zu einer eingeschränkten, keineswegs jedoch umfassenden und damit ausreichenden Einzeldiagnostik betreffend des individuellen Entwicklungsstandes der einzuschulenden Kinder imstande war, hat die Projektgruppe „Einschulungsverfahren“ eine neue Einschulungskonzeption für die Schloss – Schule in Braunfels ausgearbeitet, die der Komplexität der für ein erfolgreiches Lernen in der 1. Schulklasse wichtigen Voraussetzungen besser Rechnung zu tragen versucht und die erstmals anstatt des bisherigen Einschulungsverfahrens zum **Schuljahr 2008/2009** umgesetzt werden soll.

Kennzeichnend für die neue Einschulungskonzeption ist die Absicht, das einzuschulende Kind in seiner Gesamtsituation, d.h. sowohl hinsichtlich seiner bereits erworbenen individuellen Fähigkeiten, Kenntnisse und Lernausgangsbedingungen als auch im Hinblick auf sein Verhalten in der Gruppe, konkret also auf seine Sozialkompetenz und Gruppenfähigkeit hin besser einschätzen und, daraus folgernd, sowohl die Eltern als auch die zuständige Kindergarteneinrichtung diesbezüglich informieren zu können.

Individuelle Situation des einzuschulenden Kindes

Der individuelle Lern – und Entwicklungsstand des Kindes zum Zeitpunkt seiner Einschulung ist von außerordentlich großer Bedeutung für die angestrebte erfolgreiche Bewältigung der kommenden Lernanforderungen im Erstklassenunterricht.

Aus diesem Grund sieht die neue Einschulungskonzeption vor, die jeweils durchzuführende Schulaufnahme mit einem etwa 30minütigen Einzeltest zu koppeln und so eine Diagnostik des individuellen Lern – und Entwicklungsstandes vorzunehmen.

Als Grundlage für die durchzuführende Einzeldiagnostik soll dabei der anerkannte und standardisierte Einschulungstest „**Bereit für die Schule**“ dienen. Der Test orientiert sich dabei an sogenannten Mindestkompetenzen, die als wünschenswert oder gar notwendig angesehen werden, um in erfolgreicher Weise am Anfangsunterricht der 1. Klasse teilnehmen zu können.

Dabei ist es keineswegs die Absicht, mittels der Durchführung des Tests ein schulpflichtig werdendes Kind etwa aufgrund diagnostischer Defizite oder einer festgestellten Entwicklungsverzögerung als sog. "nicht – schulfähig" von der Einschulung zurückzustellen.

Vielmehr soll den Eltern und zuständigen ErzieherInnen in den Kindergärten aufgrund des frühen Termins der Durchführung des Tests (September/Oktober) mit fundierten Auskünften zum Lern – und Entwicklungsstand der jeweiligen Kinder eine solche auch rechtzeitige Hilfestellung und Beratung zuteil werden, dass bis zum Einschulungstermin die evtl. diagnostizierten Defizite und Rückstände durch geeignete pädagogische und/oder therapeutische Maßnahmen abgemildert oder gar kompensiert werden können.

Der Einschulungstest umfasst die Bereiche „Phonologische Bewusstheit“, „Merkfähigkeit“, „Graphomotorik“, „Sprache“, „Vorzahlige Einsichten“, „Psychomotorik“, „Körperkoordination“ und „Konzentrationsfähigkeit“, wobei die Eltern unmittelbar nach der Durchführung des Tests in kurzer Weise eine mündliche Rückmeldung über dessen Ergebnisse erhalten sollen.

Bei diagnostizierten, erheblichen Defiziten und / oder Entwicklungsrückständen und einem daraus folgenden, ausgedehnten Gesprächsbedarf sind die Eltern zu einem weiteren Elterngespräch einzuladen.

Die jeweiligen Kindergärten wiederum sind schriftlich über die Ergebnisse des durchgeführten Tests zu informieren.

Situation des Kindes in der Gruppe

Neben dem individuellen Lern- und Leistungsvermögen eines Kindes ist auch der Aspekt der allgemeinen Sozialkompetenz und des konkreten Verhaltens eines Kindes in der Gruppe von größter Bedeutung für ein anvisiertes, erfolgreiches Lernen im Erstklassenunterricht.

Durch mehrmalige Besuche (etwa dreimal) in deren Kindergarteneinrichtungen soll daher das Sozial- und Gruppenverhalten der jeweiligen Kinder in ihrer „üblichen“ Lebens- und Umweltsituation beobachtet werden.

Die Besuche sollen so durchgeführt werden, dass jeweils eine Pädagogin/ein Pädagoge für eine Kindergarteneinrichtung zuständig ist und durch die Besuche im August, Dezember und April auch den Entwicklungsverlauf hinsichtlich des Sozial- und Gruppenverhaltens beobachten und unmittelbare Rücksprache mit den jeweiligen ErzieherInnen halten kann.

Bei den Besuchen sollte insbesondere auf folgende Aspekte geachtet werden: Sozialverhalten, Spielverhalten, Sprech- und Kommunikationsverhalten und feinmotorische Fähigkeiten (beispielsweise Umgang mit Stift und Schere, sowie lebenspraktische Fähigkeiten)

Das nachfolgende Schaubild stellt noch einmal in übersichtlicher Weise die neue Einschulungskonzeption mit ihren wichtigsten Bestandteilen und Elementen dar.

Neue Einschulungskonzeption der Schloss-Schule Braunfels
(geplante erstmalige Umsetzung: zum Schuljahr 2009/2010)

**Im Blickfeld steht die Gesamtsituation
des Kindes**

Individuelle Situation des einzuschulenden Kindes	Situation/Verhalten des einzuschulenden Kindes in der Gruppe
<ul style="list-style-type: none"> ● Etwa 30minütiger Einzeltest zur Durchführung einer Diagnostik des individuellen Entwicklungsstandes ● Der Test ist mit der Schulanmeldung zu koppeln und soll jeweils im September/Oktober durchgeführt werden ● Es findet eine Überprüfung von Mindestkompetenzen statt, die für ein erfolgreiches Lernen im 1. Schuljahr als notwendig angesehen werden. ● Der Einzeltest umfasst die Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> - Phonologische Bewusstheit - Merkfähigkeit - Graphomotorik, - Sprache, - Vorzählige Einsichten, - Psychomotorik, - Körperkoordination, - Konzentrationsfähigkeit ● Kurze mündliche Rückmeldung den Eltern gegenüber im Anschluss an den Test. Bei gravierenden Auffälligkeiten Einladung der Eltern zu einem separaten Gespräch. Kurze schriftliche Information den Kindergärten gegenüber 	<ul style="list-style-type: none"> ● Mehrmalige Besuche (3mal) durch jeweils eine fest zugeordnete PädagogIn in einem Kindergarten ● Die Absicht ist die Beobachtung des Sozial – und Gruppenverhaltens der Kinder in ihrer „üblichen“ Lern – und Umweltsituation ● Beobachten des Entwicklungsverlaufs des Sozial – und Gruppenverhaltens durch die Besuche im August, Dezember und April ● Die Beobachtung umschließt folgende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> - Sozial – und Gruppenverhalten, - Spielverhalten, - Sprach – und Kommunikationsverhalten, - Feinmotorische Fähigkeiten, - Lebenspraktische Fähigkeiten ● Unmittelbare Rückmeldung den zuständigen ErzieherInnen gegenüber

2.3 Übergänge Grundschule-weiterführende Schulen

Die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen der vierten Schuljahre treffen sich im zweiten Halbjahr mit der für die Klasseneinteilung zuständigen Lehrkraft der Carl-Kellner-Schule in Braunfels.

Bei diesem Treffen wird versucht, eine für die in die neuen fünften Klassen aufzunehmenden Schüler und Schülerinnen möglichst günstige Klasseneinteilung vorzunehmen.

Alle wichtigen Informationen, Förderkonzepte und Problemfälle werden in die Entscheidung mit einbezogen.

Im Herbst, wenn die Kinder sich in den neuen Schulen eingelebt haben, laden die weiterführenden Schulen die Kollegen aus den abgegebenen vierten Klassen zu einem ausführlichen Informationsaustausch ein.

Die Grundschullehrkräfte erfahren, wie sich ihre ehemaligen Schüler in der neuen Schule eingelebt haben und können mit weiteren Informationen zu einer positiven Entwicklung der Schüler beitragen.

3. UNSERE FÖRDERKONZEPTE

3.1 Das Förderkonzept der Schloss-Schule Braunfels

Anhand der **fünf nachfolgenden aufschließenden Leitfragen** soll das Förderkonzept der Schloss-Schule Braunfels dargelegt werden. Im Anschluss an die darstellende Beschreibung erfolgt eine Auflistung der konkreten Vorhaben, Maßnahmen und Zeitpunkte der Umsetzung sowie Zuständigkeit in Tabellenform.

Leitfrage 1: Wie werden Lernausgangslagen ermittelt?

Die Ermittlung der verschiedenen Lernausgangslagen der einzelnen Schülerinnen und Schüler erfolgt einerseits in Form von Beobachtungen im Unterricht sowie der Interpretation der Ergebnisse von Klassenarbeiten und andererseits ergänzend durch ausgewählte schulinterne Lernstandserhebungen.

Die schulinternen Lernstandserhebungen erfolgen seit dem Schuljahr 2010/11 und 2011/12 in Kooperation zwischen Grund- und Förderschullehrkräften wie folgt:

- Im ersten Drittel des ersten Schuljahres wird der *Gruppentest zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten – Phonologische Bewusstheit bei Kindergartenkindern und Schulanfängern (PB-LRS)* durchgeführt. Eben solcher Test wird im letzten Drittel des Vorklassenjahres durchgeführt.
- In den Jahrgangsstufen eins bis drei wird die Hamburger-Schreibprobe (HSP 1-3) am Ende des Schuljahres zur Erfassung der Rechtschreibleistung durchgeführt.

- In den Jahrgangsstufen eins bis drei erfolgt am Ende des Schuljahres eine Lernstandsdiagnose im Lernbereich Mathematik anhand ausgewählter Aufgabenstellungen (Arithmetik im Zahlenraum bis 20, 100 und 1000 sowie Sachrechnen).

Eine regelmäßige Diagnostik soll Lernschwierigkeiten frühzeitig aufdecken und Grundlage für individuelle Förder- bzw. Lernangebote darstellen. Des Weiteren soll durch frühzeitig eingeleitete Fördermaßnahmen kompensatorischen Verhaltensauffälligkeiten, die durch Lernprobleme ausgelöst werden können, entgegengewirkt werden. Eingeleitete Fördermaßnahmen werden im fortzuschreibenden Förderplan dokumentiert.

Ausblick

Ab dem Schuljahr 2014/15 ist beabsichtigt, die schulinterne Lernstandserhebung um einen Lesetest zur Erfassung der Lesekompetenz in den ersten bis dritten Schuljahren zu erweitern, um auf diesen Ergebnissen aufbauend, Förderangebote konkretisieren zu können.

Leitfrage 2: Welche Formen der Differenzierung erfolgen?

Um die verschiedenen Lernausgangslagen der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen, erfolgen bei Bedarf differenzierte Unterrichtsangebote:

- Die Differenzierung kann in quantitativer sowie qualitativer Form variieren. Arbeitsformen, die hierfür besonders geeignet sind (z.B. Arbeits-, Tages-, Wochenplanarbeit, Lernen an Stationen), finden Berücksichtigung.
- Durch Nachteilsausgleiche werden Schülerinnen und Schüler entlastet und ihnen individuelle Hilfestellungen ermöglicht.
- Individuell entwickelte Verstärkerpläne finden bei Bedarf Anwendung.

Leitfrage 3: Für welche Schülerinnen und Schüler werden Förderpläne erstellt?

Schülerinnen und Schüler, die ein erhöhtes Maß an Differenzierung und gezielte Förderung in den verschiedenen Lernbereichen (z.B. Sprache, Kulturtechniken, Arbeits- und Sozialverhalten) *im Sinne einer vorbeugenden Maßnahme oder der Inklusion* benötigen, werden Förderpläne erstellt und regelmäßig fortgeschrieben. Die zu fördernden Entwicklungsbereiche werden beschrieben sowie die Förderziele, der Förderzeitraum und die Fördermaßnahmen aufgezeigt. Darüber hinaus werden Zielvereinbarungen mit den Eltern getroffen.

Leitfrage 4: Wie erfolgen vorbeugende Maßnahmen?

Vorbeugende Maßnahmen erfolgen im Klassenunterricht sowie in Kleinfördergruppen unter Leitung von Grundschul- oder Förderschulkräften. Die Entwicklung der geförderten Schülerinnen und Schüler wird im Förderplan fortgeschrieben. Folgende ausgewählte Fördermaterialien werden seit den Schuljahren 2011/12 und 2012/13 eingesetzt:

Lernbereich Sprache:

Die *sprachförderimmanente Unterrichtsgestaltung* (gezieltes Schaffen von Sprechansätzen in der Klasse, regelmäßige Erzählkreise, korrekatives Feedback, visuelle Unterstützung (z.B. Handzeichen bei der Buchstabeneinführung, erzählbegleitende Körpersprache durch die Lehrkraft, Bildmaterial etc.) finden Berücksichtigung. Für die Sprachförderung in der Kleingruppe stehen aufgrund jahrelanger Sprachförderarbeit durch Sprachheillehrkräfte *vielfältige Materialien* zur Verfügung (Hörkoffer, Sprachtherapiespiele, Sprachförderung an Stationen etc.).

Lernbereich Deutsch:

Die Förderung der phonologischen Bewusstheit von Erstklässlern erfolgt anhand *entsprechender Übungen* in der Klasse und in der Kleingruppe mit dem *Lobo-Schulprogramm – Schulbasierte Förderung der phonologischen Bewusstheit und sprachlicher Kompetenzen*. Das *Lobo-Schulprogramm* wird in der Vorklasse obligatorisch durchgeführt.

Die Förderung von lese- und rechtschreibschwachen Schülerinnen und Schülern erfolgt mit *umfassenden Übungen, ergänzenden Fördermaterialien* zum jeweils verwendeten Unterrichtswerk sowie mit dem Material der *Freiburger Rechtschreibschule (FRESCH)*, dem *LRS-Koffer* und den in der Schule vorhandenen *Softwareprogrammen (Gut 1, Lernwerkstatt, Budenberg Lernprogramm)*.

Lernbereich Mathematik:

Die Förderung erfolgt mit *ergänzenden Fördermaterialien* zum jeweils verwendeten Unterrichtswerk sowie mit *Arbeitsblätterzusammenstellungen und hieraus abzuleitenden Spielen zum verstehenden Umgang mit Rechenoperationen nach Kutzer*, Kopiervorlagen aus *Rechnen ohne Stolperstein* und den in der Schule vorhandenen *Softwareprogrammen (Lernwerkstatt, Budenberg Lernprogramm)*.

Ausblick

Ab dem Schuljahr 2014/15 ist die Einführung eines Förderangebotes für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Entwicklungsbereich Ausdauer / Konzentration geplant. Fördergrundlage soll hierbei das *Marburger Konzentrationstraining* sein.

Leitfrage 5: Wie wird Inklusion gestaltet?

Inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler werden im *Gemeinsamen Unterricht* gefördert. Ihre Förderschwerpunkte finden hierbei besondere Berücksichtigung im Sinne differenzierender Unterrichtsangebote. Grundlage hierfür ist die gute Kooperation zwischen Grundschul- und Förderschullehrkraft, die im Lehrerteam Unterrichtsinhalte gemeinsam planen und umsetzen sowie das Abstimmen mit Schulbegleitungen, Logopäden, Ergotherapeuten und sonstigen Fördereinrichtungen.

Bei Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt *Lernen und Sprache* kann ein so hohes Maß an Differenzierung erforderlich sein, dass die äußere Form der Differenzierung Anwendung findet. Hierbei findet gegebenenfalls zum parallel liegenden Fachunterricht (Deutsch, Mathematik) ein „*Differenzierungsunterricht*“ unter Leitung der Förderschullehrkraft statt, um der individuellen Lernausgangslage und Förderung gerecht zu werden.

Bei Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt *emotionale und soziale Entwicklung* ist eine enge Abstimmung mit den Personen, die am Erziehungsprozess beteiligt sind (z.B. das Kind selbst, Eltern, Pflegeeltern, Lehrkräfte, Schulpsychologen, Jugendhilfe, Beratungsstellen, Sozialpädagogen, Fachärzten, Therapeuten, Kliniken – z.B. Vitos, Polizei – AGGAS) besonders wichtig. Es wird durch die Förderschullehrkraft versucht, Förderprozesse zu gestalten, die den betroffenen Kindern und Jugendlichen ein normales Schulleben an der Schloss-Schule ermöglichen. Eltern und Lehrkräfte werden unterstützt, beraten, entlastet. Es wird angestrebt, ein Helfersystem zu bilden, das auch außerschulische Kooperationspartner einbezieht.

Konkrete Teilschritte für den Baustein: Förderkonzept

Konkrete Umsetzungen	Maßnahmen zur Umsetzung	Zeitpunkt der Umsetzung	Verantwortlichkeit
Obligatorische Lernstandserhebungen in den Lernbereichen Deutsch und Mathematik	<p>Lernbereich Deutsch <i>Gruppentest zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten – Phonologische Bewusstheit bei Kindergartenkindern und Schulanfängern (PB-LRS) in den Klassen 1 sowie der Vorklasse.</i></p> <p>Durchführung der <i>Hamburger Schreib-Probe (HSP 1-3)</i> in den Klassen 1-3.</p> <p>Durchführung von Lesetests zur Erfassung der Lesekompetenz in den Klassen 1-3 (geplant).</p> <p>Lernbereich Mathematik Lernstandserhebungen in den Klassen 1 -3 anhand von ausgewählten Aufgabenstellungen aus: <i>Lernstands-Diagnose als Basis zur individuellen Förderung – Ein Praxis-Leitfaden für die Klassen 1 und 2.</i> <i>-Lernzielkontrollen – Den Zahlenraum bis 1000 aktiv entdecken</i></p>	<p>Einführung im ersten Drittel des Schuljahres ab Schuljahr 2011/12 (erste Klassen) bzw. zum Ende des Schuljahres ab 2012/13 (Vorklasse).</p> <p>Einführung zum Ende des Schuljahres ab Schuljahr 2010/11.</p> <p>Einführung zum Ende des Schuljahres ab Schuljahr 2014/15.</p> <p>Einführung zum Ende des Schuljahres ab Schuljahr 2011/12 und 2012/13</p>	<p>Durchführung u. Auswertung in Kooperation Grund-/Förderschullehrkraft</p> <p>Durchführung u. Auswertung in Kooperation Grund-/Förderschullehrkraft</p> <p>Durchführung u. Auswertung in Kooperation Grund-/Förderschullehrkraft</p> <p>Durchführung u. Auswertung in Kooperation Grund-/Förderschullehrkraft</p>

<p>Fördermaßnahmen im Lernbereich Sprache Deutsch und Mathematik</p>	<p>Lernbereich Sprache: Beachtung sprachförderimmanenter Unterrichtsgestaltung. Sprachförderung in der Kleingruppe bei erhöhtem Förderbedarf unter Einbeziehung vielfältiger Fördermaterialien (Hörkoffer, Sprachtherapiespiele, Sprachförderung an Stationen etc.).</p> <p>Lernbereich Deutsch Förderung der phonologischen Bewusstheit von Erstklässlern u.a. mit dem <i>Lobo-Schulprogramm – Schulbasierte Förderung der phonologischen Bewusstheit und sprachlicher Kompetenzen</i>.</p> <p>Förderung der phonologischen Bewusstheit von Vorklässlern mit dem <i>Lobo-Schulprogramm</i> im Klassenverband.</p> <p>Förderung von lese- und rechtschreibschwachen Schülerinnen und Schülern mit ergänzenden Unterrichtsmaterialien sowie dem Fördermaterial der <i>Freiburger Rechtschreibschule (FRESCH)</i>, dem <i>LRS-Koffer</i> und den in der Schule vorhandenen <i>Softwareprogrammen (Gut 1, Lernwerkstatt, Budenberg Lernprogramm)</i>.</p> <p>Lernbereich Mathematik Förderung mit ergänzenden Unterrichtsmaterialien sowie Fördermaterialien bestehend aus <i>Arbeitsblätterzusammenstellungen und hieraus abzuleitenden Spielen zum verstehenden Umgang mit Rechenoperationen nach Kutzer</i> sowie Kopiervorlagen aus <i>Rechnen ohne Stolperstein</i> und den in der Schule vorhandenen <i>Softwareprogrammen (Lernwerkstatt, Budenberg Lernprogramm)</i>.</p>	<p>Umsetzung im Klassenunterricht sowie Kleingruppenförderung seit einigen Jahren.</p> <p>Umsetzung der Fördermaßnahme in der Kleingruppe im Anschluss an die Diagnostik ab dem Schuljahr 2011/12.</p> <p>Umsetzung der Fördermaßnahme ab Beginn des Schuljahres 2012/13.</p> <p>Umsetzung der Fördermaßnahme im Klassenunterricht oder in der Kleingruppe im Anschluss an die Diagnostik ab dem Schuljahr 2011/12 .</p> <p>Umsetzung der Fördermaßnahme im Klassenunterricht oder in der Kleingruppe im Anschluss an die Diagnostik ab dem Schuljahr 2011/12 und 2012/13</p>	<p>Grund-/Förderschullehrkraft (Sprachheillehrkraft)</p> <p>Grundschullehrkräfte und Förderschullehrkraft</p> <p>Förderschullehrkraft</p> <p>Grundschullehrkräfte und Förderschullehrkraft</p> <p>Grundschullehrkräfte und Förderschullehrkraft</p>
---	--	---	---

Einführung eines Förderangebotes für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf im Entwicklungsbereich Konzentration (geplant)	Kontinuierliche Förderung mit dem <i>Marburger Konzentrationstraining</i> .	Umsetzung der Fördermaßnahme in der Kleingruppe ab dem Schuljahr 2014/15.	Förderschullehrkraft.
Bei Bedarf Angebot von „Differenzierungsunterricht“ in den Lernbereichen Deutsch und Mathematik im Rahmen einer vorbeugenden Maßnahme oder Inklusion	Förderung unter Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage in der Einzelsituation bzw. Kleingruppe.	Umsetzung der Förderung nach Erfordernis seit dem Schuljahr 2010/11	Förderschullehrkraft

3.2 Förderkonzept Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Von 235 Kindern, die derzeit die Schloss-Schule besuchen, besteht bei etwa 28% ein Migrationshintergrund. Ein relativ konstanter Anteil dieser Schüler (>10 eines Schuljahrgangs) benötigt eine besondere Förderung zur Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse. In Einzelfällen sind auch übergreifende, integrationsfördernde Maßnahmen notwendig.

Verfahren I:

Beim Anmeldegespräch und später dann noch mal im Schuleingangstest stellt die Schulleitung bzw. das Einschulungsteam den Stand der deutschen Sprachkenntnisse fest und veranlasst ggf. eine differenzierte Diagnose.

Maßnahme I:

In Absprache mit den Erzieherinnen der Kindertagesstätten führt eine Lehrerin entsprechende Schritte zur Sprachförderung durch. Der Deutsch-Vorlaufkurs findet derzeit in den Kindertagesstätten sowie der Schloss-Schule statt. Pro Einrichtung werden zur Zeit 3 Stunden pro Woche angeboten.

Verfahren II:

In pädagogischen Konferenzen und Teambesprechungen tauschen sich die Lehrkräfte regelmäßig über Förderbedarf bzw. –schwerpunkte aus. Zu Schulbeginn und zum Halbjahresbeginn wird die Verteilung der Förderstunden aufgrund des aktuellen Bedarfs festgelegt.

Maßnahmen II:

In der Unterrichtsverteilung zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres werden dementsprechend Förderstunden bzw. –kurse ausgewiesen.

Der Förderunterricht gestaltet sich an der Schloss-Schule wie folgt:

- a) Für Schülerinnen mit sehr geringen Kenntnissen der deutschen Sprache wird ein Förderkurs (DaZ) mit 2 Wochenstunden eingerichtet, welcher sich am Lehrplan und an den Handreichungen des HKM orientiert.
- b) Förderunterricht wird parallel zum Klassenunterricht oder durch Einsatz einer zusätzlichen Lehrkraft/sonderpädagogischen Mitarbeiterin erteilt.
- c) In den Schuljahrgängen 1 und 2 wird Förderunterricht zusätzlich zu den unterrichtsunterstützenden Maßnahmen in Kleingruppen angeboten.
- d) In Klasse 4 ist eine jahrgangsübergreifende Differenzierung für das Fach Deutsch (2 Wochenstunden) in der Studentafel etabliert.

Integrationsfördernde Maßnahmen werden darüber hinaus mittels schulischer und außerschulischer Betreuungsangebote durchgeführt.

Der Sozialpädagogen und die Sonderschullehrkräfte an der Schloss-Schule führen entsprechende Elterngespräche (ggf. mit Dolmetscher) oder gehen auf Hausbesuch.

Außerdem werden in der Unterrichtsplanung und/oder bei schulischen Anlässen (Projekte, Schulfest o. ä.) ggf. Besonderheiten von Migrationsfamilien berücksichtigt.

4. UNSER GANZTAGSKONZEPT

4.1 AUSGANGSSITUATION

Der Ausbau von Ganztagsangeboten an den Schulen in Hessen ist eines der wichtigsten Vorhaben der Landesregierung. Vor dem Hintergrund des sich schnell entwickelnden gesellschaftlichen Wandels der letzten Jahrzehnte haben sich die Bedingungen, in denen Familien heute leben, gravierend verändert. Zunehmende soziale Unsicherheit, hohe Arbeitslosigkeit, die soziale Integration von Migranten, aber auch die Berufstätigkeit beider Elternteile oder die Zunahme alleinerziehender Eltern sind nur einige wichtige Aspekte, auf die reagiert werden muss.

In der Grundschule gilt es nicht mehr, *nur* Bildungsinhalte zu vermitteln, sondern diese zu erweitern und zu ergänzen, das soziale Miteinander zu stärken, Kompetenzen zu fördern, zusätzliche Angebote zu schaffen.

Unsere Aufgabe soll es sein, insbesondere Kindern aus sozial benachteiligten Familien oder Familien mit Migrationshintergrund so zu unterstützen, dass sie bestmöglich gefördert, gefordert, betreut und ausgebildet werden.

In der Kernstadt Braunfels, in der es drei Kitas (davon eine mit 20 Hortplätzen) gibt, wäre eine Schule mit offenen Ganztagsangeboten an der Schloss-Schule für viele berufstätige Eltern ein attraktives Angebot. Es würde langfristig dazu beitragen, den Standort aufzuwerten, bzw. zu erweitern. Gleichzeitig würde die Schule vor Ort einen Beitrag zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund leisten, da in vielen Familien kein Deutsch gesprochen wird und diese Kinder aufgrund der begrenzten Zeit in der „Vormittagsschule“ erheblich benachteiligt sind.. (vgl. *Ergebnisse aller bisherigen PISA-Studien, in denen Kinder mit Migrationshintergrund im europäischen Ranking durchweg schlecht abschneiden*).

4.1.1 Einzugsgebiet der Schloss-Schule

Unser Einzugsbereich umfasst die Kernstadt Braunfels mit dem außerhalb liegenden Wohngebiet „Wintersburg“, sowie dem Ortsteil Neukirchen. Neben einer breiten deutschen Mittelschicht leben hier viele Familien aus osteuropäischen Ländern. In den letzten Jahren stieg die Quote von Kindern mit Migrationshintergrund merklich an, ebenso die Zahl der Kinder von Hartz IV- Empfängern.

4.1.2 Zusammensetzung der Schülerschaft

Die Schloss- Schule wird in der Regel dreizügig geführt. Im Schuljahr 2011/2012 besuchen ca. 220 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Sie werden in elf Klassen und in einer Vorklasse unterrichtet. Für die Vorschulkinder ist ein Vorlaufkurs eingerichtet. In der Woche stehen der Schule zwei DaZ-Stunden zur Verfügung. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund beläuft sich auf ca. 25% - 30%.

Nicht alle Kinder unserer Schule haben wünschenswerte häusliche Bedingungen. Viele unserer Kinder haben allein erziehende Eltern; Fälle, in denen Eltern bzw. Elternteile mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert sind, nehmen zu. Andere Eltern können aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse und lückenhafter eigener Bildung die schulische Arbeit ihrer Kinder kaum unterstützen. Daraus folgt die Notwendigkeit, den Schultag für die Kinder zu erweitern, einen geregelten und gesunden Mittagstisch einzurichten, sowie Förder- und Freizeitangebote im Nachmittagsbereich anzubieten

4.1.3 Bauliche und konzeptionelle Voraussetzungen

Sowohl die baulichen Bedingungen als auch das Schulprogramm der Schloss-Schule bieten gute Voraussetzungen, um den Ausbau einer Schule mit offenen Ganztagsangeboten zu gewährleisten.

Die Schloss-Schule hat neben dem Verwaltungstrakt zwei bereits bestehende Betreuungsräume, eine große Pausenhalle, einen Computerraum, einen multifunktionalen Medienraum, einen Sprachheilraum, sowie zwölf Unterrichtsräume für eine Vorschulklasse und elf Grundschulklassen.

Außerdem gibt es eine Schulbibliothek, zwei Werk- und Zeichenräume mit angeschlossenem Lagerraum/Brennofen, eine Schulküche mit Wandtafel und Arbeits- bzw. Esstischen, eine separate Küche zum hygienischen Anrichten von Speisen und eine Sporthalle, die auch von den Sportvereinen der Stadt Braunfels genutzt wird.

Die große Pausenhalle und die freizügige Außenanlage bieten viele Freiräume für Ruhe- und Bewegungsphasen (*vgl. hierzu die Zertifizierung zur „Bewegten Schule“ im Februar 2011*)

Bereits in den vergangenen Jahren wurde der Schulalltag teilweise konzeptionell neu rhythmisiert, individuelles Lernen in den Vordergrund gerückt, neue Lehr- und Lernmethoden eingeführt, vereinzelte Nachmittagsangebote geschaffen.

Projektarbeiten und deren Präsentationen, Sing- und Spielabende, Adventssingen, Schulfeste Theaterbesuche, nachmittägliche Leseaktionen u.v.a.m. werden von der Elternschaft mitgetragen, gemeinsam geplant, organisiert und durchgeführt.

Durch den Unterricht in Blöcken bleibt Zeit für mehr Flexibilität und Projektunterricht. Wochenplanarbeit und offene Unterrichtsformen unterstützen maßgeblich die Lernprozesse der Kinder.

Im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans wurde die Zusammenarbeit mit den Kitas unseres Schulbezirks bereits intensiviert, d.h. es werden gemeinsame Fortbildungen durchgeführt, der Übergang der Vorschulkinder in vertrauensvoller Zusammenarbeit vorbereitet und begleitet. Im Schulverbund findet ein regelmäßiger Austausch u.a. zur Gestaltung von Nachmittagsangeboten statt. Im Bereich der hiesigen Kindertagesstätten als auch der ortsansässigen weiterführenden Schule wird längst ganztätig pädagogisch gearbeitet.

4.2 Schritte der Umsetzung

	Zeitraum	Planung
4.2.1	1992	Erste Schritte: Angebot einer betreuenden Grundschule mit Früh- und Spätbetreuung bis 13.30 Uhr
		Erweiterung der Spätbetreuung bis 15.30 Uhr
	1995/96	Angebot eines Mittagessens Trägerschaft: Förderverein
4.2.2	April/Mai 2009/10	Einbringung des Konzepts „Individuelle Hilfe und Betreuung“ in die Gesamtkonferenz
	Herbst 2010	Antragstellung „Individuelle Hilfe und Betreuung“ und runder Tisch mit Vertretern des LDK, SSA und der Steuergruppe der SSB
4.2.3	Frühjahr 2011	Diskussion und Entscheidungsfindung in den schulischen Gremien GK, SEB und SK zur „ Schule mit offenen Ganztagsangeboten “ und zustimmende Beschlüsse
	Schulbeginn 2011/12	Wechsel der Trägerschaft in der Mittagsbetreuung vom Förderverein zur AWO Lahn-Dill
	Frühjahr 2012	Elternbefragung Antrag zur Einrichtung einer Schule mit offenen Ganztagsangeboten Pädagogischer Tag „Auf dem Weg zur Ganztagschule“ Erweiterung der Hausaufgabenbetreuung
	Juni 2012 Kurzkonzeption	
4.2.4	Frühsommer 2012	Erarbeitung eines schuleigenen Konzeptes zur Einführung einer „Schule mit offenen Ganztagsangeboten (Profil1)“
	20.06.2012	Einreichung der Konzeption verbunden mit der Antragstellung auf die Einrichtung einer „Schule mit offenen Ganztagsangeboten)“
	Sommer 2012	Bewilligung des Antrages durch Schulträger und Schulaufsicht: Genehmigungsvorschlag an das HKM
	Ab Herbst 2012	Kooperation mit der Stadt Braunfels als Träger des kommunalen Ganztagsangebotes (Hort)

	Ab Schuljahr 2013/14	Die Schloss-Schule Braunfels startet als „Schule mit offenen Ganztagsangeboten“.
	Ab 1.2.2014	Erprobung eines neuen zeitlichen Ablaufes mit verändertem Schwerpunkt
	Zu allen Zeiten	weitere Gespräche und Planungen in den schulischen Gremien, mit Eltern, den Vertretern des Schulträgers, der Schulaufsicht, GGT, den Kooperationspartnern....

4.2.1 Erste Schritte seit 1992

Seit ihrer Gründung im Jahre 1992 stellt das **Angebot der „Betreuenden Grundschule“** einen festen und unverzichtbaren Bestandteil unserer Schule dar. So bestand schon ab dieser Zeit für die Kinder die Möglichkeit die kostenlose Frühbetreuung in der Zeit von 7.45 – 8.30 Uhr wahrzunehmen und/oder die kostenpflichtige Spätbetreuung in der Zeit bis zuerst 13.30 Uhr und später dann 15.30 Uhr zu nutzen. Der monatliche Kostenbeitrag für die Spätbetreuung betrug zwischen 39 € und 69€.

Bis zum Schuljahresende 2011 wurde die Betreuung von der Elternschaft und dem Förderverein organisiert.

Ab 1996 wird seitens der Betreuung den Grundschulkindern im Rahmen des Besuchs der Spät- bzw. erweiterten Spätbetreuung die Möglichkeit der Teilnahme an einem täglich angebotenen und zuerst auch frisch zubereiteten Mittagessen angeboten, wofür pro Tag Zusatzkosten von 3€ entstehen.

Der hohe organisatorische Aufwand – von Ehrenamtlichen am Ende kaum zu bewältigen – und andere Umstände führten dazu, dass ein externer Träger (AWO Lahn-Dill) den Betreuungsbetrieb übernahm.

Die betriebliche Übernahme verlief relativ unkompliziert:

Mitarbeiterschaft (fünf Angestellte auf 400 € Basis, davon eine ausgebildete Erzieherin, sowie eine Honorarkraft) und Öffnungszeiten (mit abgestufter Tarifstruktur – 35€ bis 13.30 Uhr, 75€ bis 15,30 Uhr – tägl. pro Monat) wurden weitgehend übernommen, die Gebühren leicht erhöht.

Seit Sommer 2011 wird das Mittagessen von der Firma Gies, Aßlar angeliefert.

Im Rahmen des Besuchs der Spätbetreuung können die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen oder verschiedene spielpädagogische Angebote nutzen.

Aktuell ist der Bedarf an Betreuung und Versorgung bei weitem noch nicht gedeckt. Die Anmeldezahlen steigen weiter, viele Kinder gehen zudem nach dem Unterricht heim, konsumieren dort teilweise uneingeschränkt und unbeaufsichtigt Fernsehen oder Computerspiele, kennen kaum regelmäßige und gesunde Mahlzeiten und verbringen ihre Freizeit alleine oder mit größeren Geschwistern auf der Straße.

4.2.2 Betreuungsangebot „Individuelle Hilfe und Betreuung ab 2009/2010

4.2.2.1 Problemstellung

Für einige Kinder, insbesondere für leistungs- und lernschwache Kinder sowie für Kinder mit schwerwiegenden Verhaltensauffälligkeiten, deren drohendes Schulversagen oft die Folge schwieriger familiär-häuslicher Bedingen darstellt, reicht eine Hausaufgabenbetreuung, die weder konzeptionell noch personell auf eine so umfängliche und schwierige Aufgabe vorbereitet ist, alleine bei weitem nicht aus. Die Lernausgangslagen, aber auch die hierfür verantwortlichen familiär-häuslichen Lernbedingungen der jeweils eingeschulten und dann die Grundschulzeit durchlaufenden Schüler und Schülerinnen unterscheiden sich immer deutlicher voneinander. Dabei ist es unübersehbar, wie gerade Kinder aus finanziell benachteiligten Schichten daran gehindert sind, ihre Fähigkeiten in adäquater Weise zu entwickeln und damit ihre Bildungschancen zu wahren.

Es erscheint notwendig, dass zu den geschaffenen unmittelbaren schulisch-unterrichtlichen Voraussetzungen weitere, konkret die nachmittägliche und die häuslich-familiäre Lernsituation betreffende Unterstützungsmaßnahmen treten müssen, damit den von Schulversagen und Scheitern bedrohten Kindern auch nachhaltig geholfen werden kann.

Als eine diesbezüglich geeignete und notwendige Unterstützungsmaßnahme könnte sich das Angebot einer umfänglichen individuellen Hilfe und Betreuung im Rahmen der „Betreuenden Grundschule“ erweisen.

Die Absicht der Ausweitung der Lernmöglichkeiten und damit der Aspekt der konkret beabsichtigten Verbesserung gerade auch der schulischen Lernleistungen dieser Kinder kann jedoch nur gelingen, wenn die anvisierten Betreuungsmaßnahmen den unterschiedlichen und vielgestaltigen individuellen Bedürfnissen der Kinder in ausreichender Weise zu entsprechen versuchen.

Um dies gewährleisten zu können, ist es eine unbedingte Voraussetzung, dass sich die konkreten Maßnahmen der Hilfe und Unterstützung keineswegs auf ein isoliert kognitives Fördern und Trainieren beschränken können bzw. dürfen.

4.2.2.2 Inhaltlich-konzeptionelle Überlegungen zum Angebot einer „individuellen Hilfe und Betreuung“ an der Schloss-Schule

In das Betreuungsangebot „individuelle Hilfe und Betreuung“ sollen insbesondere solche Kinder Aufnahme finden, die erhebliche Lernschwierigkeiten aufweisen bzw. mit bereits solchen Lerndefiziten konfrontiert sind, dass ein erfolgreiches Lernen gefährdet und ein schulisches Scheitern absehbar ist und deren Eltern weder über die eigenen Fähigkeiten noch aufgrund ihrer Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen über die finanziellen Voraussetzungen verfügen, um eine solche Hilfe in eigenständiger Weise durchzuführen bzw. zu organisieren.

Kennzeichnendes Merkmal der pädagogischen Arbeit in Rahmen des Ergänzungsangebotes ist die individuelle und zielgerichtete Ausrichtung der Unterstützungsmaßnahmen.

Gezielte individuelle Hausaufgabenhilfe bis hin zu einem sozialpädagogisch-erzieherisch orientiertem pädagogischen Handeln bedingen die Notwendigkeit, dass es sich bei dem einzusetzenden Betreuungspersonal um pädagogisch ausgebildete und fachlich gut qualifizierte Personen handeln muss.

Neben der im Vordergrund stehenden unmittelbaren pädagogischen Arbeit ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Elternhäusern und den Lehrkräften anzustreben.

So könnte ein bei Bedarf notwendiger oftmaliger oder regelmäßiger Informationsaustausch gerade in schwierigen Phasen sichergestellt werden, was zur Folge hätte, dass auftretende Schwierigkeiten umgehend erörtert und überwunden werden könnten.

4.2.2.3 Organisatorischer Rahmen

Das Angebot der individuellen Hilfe und Betreuung ist als eine Erweiterung und Ergänzung des gegenwärtig bestehenden Betreuungsangebotes zu verstehen. Es steht somit in keinerlei Konkurrenzverhältnis zu dem bereits bestehenden Betreuungsangebot.

Die inhaltlich pädagogische Arbeit soll in räumlich getrennter, unabhängiger und nicht weisungsgebundener Weise vom sonstigen Betreuungsgeschehen, also in pädagogischer Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit stattfinden.

Räumlichkeiten:

Neben den Räumlichkeiten der Betreuung stehen mit dem Unterrichtsraum der Vorklasse und weiterer Klassenzimmer genügend Räume zur angemessenen Durchführung zur Verfügung.

Für Spiel- und Bewegungsphasen besteht die Möglichkeit Spiel- und Sportplatz, Turnhalle und Bewegungsraum zu nutzen.

Zeitraumen:

Individuelle Hilfe und Betreuung findet nach Schulschluss statt, die Mahlzeiten werden in der Gruppe eingenommen. Vor dem gemeinsamen Essen ist eine kurze Spielzeit im Freien vorgesehen, nach der Mahlzeit eine Ruhezeit im Leseschloss. Das Betreuungsangebot „inhaltliche Hilfe und Betreuung“ soll jeweils montags bis freitags von 11.00 bis 15.30 Uhr stattfinden.

Zwei bis drei pädagogische Fachkräfte werden gebraucht.

Geplanter täglicher Ablauf:

ab 11.00 Uhr Spielzeit	- Die Schüler werden von der pädagogischen Fachkraft nach dem Unterricht in Empfang genommen. Sie spielen gemeinsam mit den anderen Kindern und haben die Möglichkeit zu Gesprächen.	1 Fachkraft
13.00 Uhr Mittagessen	- Um 13.00 Uhr erhalten die Kinder ein warmes Mittagessen mit den anderen Kindern der Betreuung. Es sollte in zwei Räumen oder	2 Fachkräfte

	Schichten gegessen werden, damit eine entspannte Essenssituation möglich ist.	
13.30 Uhr- 14.30 Uhr Hausaufgaben- Kleingruppen	<ul style="list-style-type: none"> - Um 13.30 Uhr begeben sich die Kinder in zwei Kleingruppen zur Hausaufgabenhilfe und indiv. Nachhilfe. - maximal 5 Kinder pro Gruppe werden von einer Fachkraft betreut. - Kleingruppe 1: Erst – und Zweitklässler - Kleingruppe 2: Dritt- und Viertklässler 	2 Fachkräfte
14.30 Uhr- 15.30 Uhr angeleitete Spielzeit	- Von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr findet ein angeleitetes Spielangebot für alle Kinder statt, dies soll das Sozialverhalten fördern und die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein stärken.	2 Fachkräfte

Finanzierung:

Individuelle Hilfe und Unterstützung in Form individueller Lernförderung (Nachhilfe) im Rahmen der **Leistungen für Bildung und Teilhabe**.

Seit dem Beginn des Schuljahres 2010/11 wird, initiiert durch die Schule und durchgeführt in den Räumlichkeiten der Schule, die Möglichkeit einer zusätzlichen, das schulische Förderangebot ergänzenden individuellen Lernförderung (Nachhilfe) angeboten. Wurde das Angebot der individuellen Lernförderung (Nachhilfe) zunächst auf der Basis ehrenamtlicher pädagogischer Tätigkeit realisiert und sichergestellt, so wurde es dann zwischenzeitlich seitens des Lahn-Dill-Kreises finanziert, bevor es inzwischen seitens des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill im Rahmen der Leistungen für Bildung und Teilhabe finanziert wird.

Die Finanzierung der auf maximal 4 Wochenstunden und 2 (Haupt-)Fächer begrenzten Lernfördermaßnahmen im Rahmen der Leistungen für Bildung und Teilhabe ist dann seitens des Kommunalen Jobcenters zu gewährleisten, wenn die Voraussetzungen in Form einer materiell-finanziellen Bedürftigkeit (SGB-2-Bezug der Familie/ Bedarfsgemeinschaft) einerseits sowie einer Unterstützungsnotwendigkeit (drohendes schulisches Versagen/Sitzenbleiben/Scheitern) andererseits vorliegen und eine Antragstellung in schriftlicher Weise erfolgt ist.

Auch bei Kindern aus Familien, die zusätzliche Unterstützungsleistungen wie Kinderzuschläge und /oder Wohngeld beziehen und bei denen wie eben beschrieben eine gleichgelagerte Unterstützungsnotwendigkeit vorliegt, sind die beschriebenen Lernfördermaßnahmen im Rahmen der Leistungen für Bildung und Teilhabe bei Antragstellung, nun allerdings dem Lahn-Dill-Kreis gegenüber, zu gewähren.

Die Antragstellung geschieht in der Regel unter Hilfestellung der Schule durch die Eltern bzw. durch das alleinerziehende Elternteil, wobei gegenwärtig im Schuljahr 2012/13 insgesamt 6 Kinder diese Lernfördermaßnahmen (Gewährung von Nachhilfe) erhalten.

Die Durchführung der individuellen Hilfe und Unterstützung in Form individueller Lernförderung (Nachhilfe) im Rahmen der Leistungen für Bildung und Teilhabe wird in der Regel von einem pädagogisch qualifizierten Fachpersonal (derzeit 2 studierten Pädagoginnen) in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Eltern/dem al-

leinerziehenden Elternteil einerseits und den zuständigen Grundschulpädagogen andererseits gewährleistet bzw. sichergestellt.

Es ist von großer Wichtigkeit für die durch die individuellen Lernfördermaßnahmen unterstützen Kinder, dass die so gewährte sehr erfolgreiche pädagogische Arbeit ihre Fortsetzung, ja ihre Verstärkung erfährt.

Plötzliche finanzielle Engpässe jedenfalls sollten nicht dazu herhalten, diese Maßnahmen einzuschränken oder gar einzustellen, wobei es unser perspektivisches Ziel ist, den Aspekt der individuellen Hilfe und Unterstützung als Bestandteil in unser Ganztagschulkonzept aufgehen zu lassen.

4.2.3. Schule mit offenen Ganztagsangeboten

4.2.3.1 Elternbefragung:

Auf Beschluss der Schulkonferenz vom 26.01.2012 wurde eine Elternbefragung (Fragebogen) gestartet, die im Einzelnen folgende Ergebnisse erbrachte:

- Von ca. 220 Befragten befürworteten 145 Erziehungsberechtigte die Einrichtung einer Schule mit Ganztagsangeboten.
- 17 Personen möchten keine Schule mit Ganztagsangeboten.
- Für 15 Befragte kommt die Einrichtung zu spät, ihre Kinder verlassen die Schule.
- Ca. 40 Fragebogen kamen nicht zurück.
- Rund 50 Eltern machten zudem Vorschläge für wünschenswerte Aktivitäten im nachmittäglichen Bereich, wobei Vorschläge für sportliche Betätigungen überwogen.

4.2.3.2 Erste Teilschritte und Planung für das Schuljahr 2012/13

Arbeitsgemeinschaften:

Als erster Schritt ist eine "pädagogische Mittags- bzw. Nachmittagsbetreuung (Hausaufgabenbetreuung, Förderangebote/Nachhilfe, Begabtenförderung) mit anschließenden Zusatzangeboten in den unterschiedlichsten Bereichen (Bewegungsspiele, PC-Kurs, Erlebnispädagogik, Schach etc.) an drei Tagen in der Woche geplant. Hierzu sollen neben den vorhandenen pädagogischen Fachkräften verschiedene Kooperationspartner zum Zuge kommen.

Langfristig kann dieses auf fünf Tage erweitert werden.

Zusätzlich zu den schon etablierten Angeboten wie:

- | | | |
|---------------|----------------------|------------------------------|
| - Tanz-AG, | - Orchester-AG, | - Päd.Hausaufgabenbetreuung |
| - Fußball-AG, | - Computer-AG, | - LRS-Kurse, |
| - Schulchor, | - Homepage-AG, | - Sprachförderung, |
| - Theater-AG, | - AG Nadel u. Faden, | - individuelle Leseförderung |

sind im Schuljahr 2012/13 noch weitere Arbeitsgemeinschaften und Zusatzangebote ins Programm aufgenommen worden:

- Schach-AG (Schachfreunde Braunfels, Erreichen des Bauerndiploms)
- Instrumentenkarussell (Weilburger Musikschule, Erlernen eines Instrumentes, Blockflötengruppe, jedem Kind ein Instrument)
- Melodica – AG
- Sozialtraining
- Haus und Garten
- Tischtennis –AG (TV Braunfels) (s. Anhang 5.6)

Personalbedarf:

Für die Einrichtung einer Schule mit offenen Ganztagsangeboten an mindestens drei Wochentagen ergibt sich ein Personalbedarf von einer ganzen Stelle über die derzeitige Grundversorgung hinaus.

Wünschenswert wäre die Aufteilung in eine halbe Personalstelle und Auszahlung der anderen Hälfte als Sachkosten.

So ist die Bezahlung von Honorarkräften/Fachkräften pädagogischer Ausbildung und (Neu)Anschaffungen für den Nachmittagsbereich flexibel zu handhaben.

4.2.4. Erarbeitung eines schuleigenen Konzeptes zur Einführung einer „Schule mit offenen Ganztagsangeboten“ Profil 1

Im Frühsommer 2012 arbeitet die Schule ein Konzept zur Einführung einer „Schule mit offenen Ganztagsangeboten (Profil 1).

Das Konzept wird mit den damit verbundenen Anträgen eingereicht und durch die zuständigen Gremien (Schulträger, Schulaufsicht) genehmigt und an das HKM weitergeleitet.

4.2.4.1 Konzept zur Einführung einer Schule mit offenen Ganztagsangeboten (Profil 1)

Die Schule mit offenen Ganztagsangeboten ist unser Weg, um Kindern mehr Bildungschancen und eine Vielfalt an Erfahrungsmöglichkeiten zu eröffnen. Sie ermöglicht es den Eltern Familie und Beruf zu vereinbaren.

Laut der StEG – Studie 2005 – 2010 fühlen sich Eltern durch die Ganztagsschule entlastet. Das Familienklima entwickelt sich positiver, wenn Kinder regelmäßig die Ganztagsschule besuchen.

Als individuelle Wirkung der Ganztagsschule hat sich gezeigt, dass eine dauerhafte Teilnahme das Risiko für Klassenwiederholungen verringert, sich Noten in den Kernfächern günstiger entwickeln und problematisches Sozialverhalten deutlich weniger auftritt.

Warum ein (freiwilliges) Ganztagsangebot?

Ganztägig arbeitende Schulen (Zielsetzung; Erlass vom 1.11.2011)

- bieten ergänzende individuelle Förderung,
- ein zuverlässiges Bildungs- und Betreuungsangebot,
- eröffnen bessere Bildungschancen,
- stärken vorhandene Interessen,
- fördern die Kooperation untereinander,
- entwickeln und steigern Kompetenzen,
- verbessern den Umgang mit Heterogenität und Vielfalt,
- beziehen außerschulische Angebote mit ein,
- öffnen sich zur Gemeinde,
- kooperieren mit Vereinen und Verbänden,
- erschließen vielfältige Lernorte.

Bildung , Erziehung und Betreuung bilden die drei Säulen unserer Arbeit an der Schloss-Schule in Braunfels.

Der „offene Ganztag“ ist ein schulisches Kooperationsangebot der Schloss-Schule mit dem AWO Kreisverband Lahn-Dill e.V. und der Stadt Braunfels.

Diese Rahmenvereinbarungen mit den Kooperationspartnern gewährleisten verlässliche Strukturen

Umfangreiche Ressourcen, z.B. weitere finanzielle Unterstützung durch die Stadt ermöglichen die Umsetzung einer weitreichenden Konzeption.

In der Zeit nach dem Regelunterricht stehen zwei Pädagoginnen als verlässliche Ansprechpartnerinnen für Kinder und Eltern zur Verfügung.

Außerdem gehören zum Team pädagogisch geschultes Personal, Küchenpersonal, Praktikantinnen, FSJ-lerInnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen.

Wir bieten **verlässliche Betreuungszeiten** für Eltern und Kinder an:

Täglich von 7.30 – 14.30 Uhr (kostenlos)

von 14.30 – 17.00 Uhr (kostenpflichtig),

sowie Betreuung an beweglichen Ferientagen, in den Ferien jeweils von 8.00 – 17.00 Uhr (nach Absprache) je zur Hälfte in Oberndorf und Braunfels.

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Betreuungseinrichtung geschlossen.

Unser Angebot richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und umfasst: Hausaufgabenbetreuung, gesundes, warmes Mittagessen sowie Freizeit- und Wahlangebote.

An 5 Tagen in der Woche umfasst das schulische Angebot:

- Hausaufgabenbetreuung und Förderunterricht,
- kostengünstiges, gesundes Mittagessen,
- gelenkte und freie Angebote,
- individuelle und gemeinschaftliche Spiel-, Bewegungs- und Ruhezeiten...

Weitere Besonderheiten sind:

- Es wird jahrgangs- bzw. klassenübergreifend gearbeitet,
- die Teilnahme ist kostenlos,
- Anmeldungen erfolgen freiwillig, aber verbindlich.

Die Wahlangebote starten in der Regel nach der obligatorischen Mittagspause

Angebote I: 13.45 – 14.30 Uhr

Angebote II: 13.45 – 15.15 Uhr

Unsere Elternarbeit:

Für Elterngespräche stehen die MitarbeiterInnen, die LehrerInnen und Koordinatoen nach Absprache zur Verfügung.

Es werden Elterninformationsabende stattfinden, der Schulelternbeirat wirkt mit, die Mitarbeit der Eltern an einzelnen Angeboten wird begrüßt.

Raumkonzept und Sachausstattung

Der Unterricht der Schloss-Schule findet in derzeit zehn Klassenräumen, dem Kombisaal, einem Klassenraum im Altbau und der Vorklasse im Erdgeschoss statt. Zusätzlich verfügt unsere Schule über einen Computerraum, eine Turnhalle, Werkräume und eine Schulküche.

Wir besitzen zudem ein schönes Außengelände mit grünem Klassenzimmer (Schulgarten), sowie eine Turnhalle.

Für freiwillige Ganztagsangebote können das neue Leseschloss mit Gruppentischen und Sitzecke genutzt werden, sowie die Pausenhalle mit Stellwänden an den Säulen, das Lernatelier mit Whiteboard, Laptop-Station, Lernmaterialien, die Spielothek und der neue Bewegungsraum.





Für die Verpflegung werden Schulküche (Mensaraum I), das alte Leseschloss (Mensaraum II) sowie die Pausenhalle (Gesundes Frühstück, Selbstversorger) genutzt.
Die Küche des Fördervereins enthält eine Essenanrichte mit Industriespüler.



Unterricht und offener Ganzttag – der Vormittag

Wir bieten offene Klassen = Lernzeit+, verlässliche Öffnungszeiten, Kontingenzstundentafel, gemeinsamer Unterrichtsbeginn, gesundes Frühstück, Bewegungszeiten, ein Pausenkonzept, sowie Sozialtraining/ Klassenlehrerunterricht eine Stunde wöchentlich.

Unterricht und offener Ganzttag – der Mittag

In der Mittagszeit wird durch einen Catering-Betrieb (Fa. Blohmann, Braunfels) eine Menüzusammenstellung nach DGE angeboten.

Die Anlieferung erfolgt 2 x täglich zu den jeweiligen Essenszeiten.

Der Essensplan berücksichtigt Unverträglichkeiten/Verbote mit dem Glauben oder der Gesundheit.

Der „Mensabetrieb“ ist familienähnlich gestaltet, d.h. gemeinsamer Beginn an den Tischgruppen, Erlernen von Tischmanieren, Helfen beim Auflegen oder Abräumen des Geschirrs gehören zum täglichen Ritual.

Während der Essenszeiten ist Selbstverpflegung in der Pausenhalle möglich.

Selbstverständlich dient die Mittagszeit auch der Entspannung (Leseschloss), die Kinder können spielen (Spielothek) und sich bewegen (Bewegungsraum).

Die Hausaufgaben können erledigt werden, speziell pädagogisch betreute HA-Gruppen mit zusätzlicher Aufsicht werden eben so angeboten wie gelenkte Angebote (Arbeitsgemeinschaften)

Unterricht und offener Ganzttag – der Nachmittag

Verschiedene Kooperationspartner dienen der Öffnung von Schule, Übungsleiter, Eltern, Lehrer werden ins Boot geholt.

Der genaue zeitliche Ablauf ist dem Anhang zu entnehmen. (s. Anhang 5.7)

4.2.4.2 Modifizierung bzw. Evaluation ab dem Februar 2014

Das ab dem Schuljahr 2013/14 angebotene Ganztagskonzept findet bei Eltern und Kindern großen Anklang, was sich in der beträchtlichen Anzahl der Anmeldungen niederschlägt.

Allerdings kommt es deshalb auch zur Bildung sehr großer Lerngruppen, so dass die Schule kaum noch in der Lage ist, den Kindern Zeit und Hilfe bei den Hausaufgaben geben zu können.

Es stellt sich außerdem heraus, dass bedingt durch die große Anzahl angebotener Arbeitsgemeinschaften, die teilweise schon in der Mittagszeit beginnen, die Mittagszeit als Phase der Erholung inklusive eines Mittagessens viel zu kurz ausfällt. Es wird deshalb ein neuer Ablauf erarbeitet. (s. Anhang 5.8.)

5. Anhänge

5.1 Bewertungen in der Schloss-Schule

Auf Empfehlung der Fachkonferenzen soll in unserer Schule wie folgt bewertet werden:

Deutsch → 1 Diktat pro Halbjahr

Länge der Diktate:

- 2. Schuljahr → 30 – 60 Wörter
- 3. Schuljahr → 60 – 90 Wörter
- 4. Schuljahr → 90 – 120 Wörter

Fehlerbewertung:

- Wiederholungsfehler = kein Fehler
- fehlende i, ä, ö, ü – Punkte → ½ Fehler
- fehlende Satzschlusszeichen, Zeichen bei wörtliche Rede → jeweils ½ Fehler

Farbwahl: Wortarten

Verben – rot

Nomen – blau

Adjektive – grün

Satzglieder

Subjekte – blau

Prädikate – rot

Objekte – grün

Diktate: richtige Wörter

Note	2.Schulj.%	3.Schulj.%	4.Schulj %
1	97 - 100	98 - 100	99 - 100
2	94 - 96	95 - 97	96 - 98
3	87 - 93	88 - 94	92 - 95
4	83 - 86	84 - 87	86 - 91
5	74 - 82	75 - 83	80 - 85
6	0 - 73	0 - 74	0 - 79

Klassenarbeiten (Ma, Sachk., Grammatik, Lesetest,...)

Note	%
1	97 - 100
2	86 - 96
3	70 - 85
4	50 - 69
5	25 - 49
6	0 - 24

5. 2. Arbeitsgruppen an unserer Schule Schuljahr 2013/14

Schul-anfang	Ganz-tag	Öffnung von Schule	Förder-konzept	Schule u. Gesundheit	Kompetenz-orientierung	Lese-kompetenz	IT/ Medien-kompetenz	Fortbildung	Dokumen-tation
<i>Kellner Neu, Volkwein</i>	<i>Rücker, Neu Droß, Kellner</i>	<i>Barth, Droß, Christen, Goly Kellner</i>	<i>Barth Henzeroth Volkwein</i>	<i>Kramer Rücker, Goly, Neu</i>	<i>Drumla, Kramer</i>	<i>Kellner Christen, Rosbach Engelbach</i>	<i>Droß, Rink</i>	<i>Kramer, Rücker</i>	<i>Rücker, Barth, Christen</i>
Über-gänge <i>Strack-Theiß, Kellner</i>	Mittags-pause Essen Aufsicht	Schulfest <i>Droß</i>	Förder-stunde	„Klasse 2000“ <i>Kramer</i>	Fachkonferenz, <i>Drumla, Kramer</i>	Welttag des Buches <i>Rosbach</i>	Software Hardware <i>Rink</i>		Zeitung <i>Rücker</i>
Einschu-lungstag <i>Neu, Klassenlehrer</i>	Zeitraster (Schultag)	Advents-singen <i>Droß, Kellner</i>	Förder-pläne <i>Volkwein, Henzeroth</i>	Lehrer-gesundheit	Zeugnisse -Kopfnoten -Deutsch-kompt., AGs	Lese-schloss <i>Kiesel</i>	Medien-raum, Material-Raum <i>Langlotz</i>		Homepage <i>Rücker</i>
BEP Bildungs- und Er- ziehungspl.	Anträge <i>Bender</i>	Sing-und Spielabend <i>Droß, Kellner, Klassenlehrer</i>	Inklusion <i>Volkwein</i>		Projektwoche <i>Barth, Goly</i>	Lese-projekt <i>Rosbach</i>	Computer- raum <i>Rink</i>		Chronik <i>Barth,</i>
„Fit für die Schule“ Diagnostik <i>Strack-Theiß, Kellner</i>	Hausauf-gaben		LRS	Wettkämpfe <i>Rücker, Bender, Rink</i>	Sozial- Training <i>Bender</i>	Theater- Fahrt			Schul- programm <i>Christen</i>
Vorlaufkurs <i>Kiesel, Schmidt</i>	Betreuung	Eltern: Information Transparenz <i>Neu</i>		Gesundes Frühstück <i>Goly, Michel</i>	Fachbereichs- leitungen	Lesewett- Bewerb <i>Rosbach</i>			Fotos <i>Rücker</i>
	AGs	Projekt- woche <i>Barth, Goly</i>		Sportfest BJS <i>Rücker, Drumla Bender, Rink, Engelbach</i>	Sanitäts- beauftragte <i>Droß</i>	Vernetzung IMENS <i>Christen</i>			
	Vereine				Verkehrsbe- auftragter <i>Droß</i>				

5.3 Fortbildungen

Die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule nehmen

a. sowohl an individuellen, für ihre Fachbereiche relevanten Fortbildungen teil, als auch

b. an solchen Fortbildungen, die für das gesamte Kollegium angeboten werden, da sie von Bedeutung für die Weiterentwicklung unserer schulischen Erziehungs- und Bildungsarbeit sind.

Im Laufe der Jahre wurden u.a. folgende Weiterbildungen für das Kollegium angeboten und an unserer Schule durchgeführt:

11.03.2006: „Suchtprävention in der Grundschule – Einführende Fortbildungsveranstaltung zum Präventionsprogramm „Das kleine Ich bin Ich“

07.02.2007: Strategisches Lesetraining für Grundschule und Förderstufe

26.02.2007: Orientierungsveranstaltung Medienkompetenz-Grundschule (Ambachtalschule Herborn)

29.04.2008: „Beweg Dich, Schule“
Baustein Wahrnehmen-Bewegen-Lernen-Leisten

28.10.2008: „Beweg Dich, Schule“
Baustein Wahrnehmen-Bewegen-Lernen-Leisten (2.Teil)

28.09.2009: Entwicklung eines schuleigenen Konzeptes für den Rechtschreib-Unterricht

Frühj..2010: Lehrgesundheit I, Medical Airport

Herbst 2010: Lehrgesundheit II, Sprache und entspanntes Unterrichten

28.03.2011: Päd. Tag, Verhaltensauffällige Kinder

28.09 2011: Fortbildung Rechtschreibung

14.03.2011: Möglichkeiten von IMeNS in der schulischen Anwendung

23.05.2012: „Schule und Gesundheit – Baustein Ernährung“

07.03.2013: Tag des Merkens mit Herrn Ralf Hofmann an der Schloss – Schule

26.03.2014: Whiteboardinsatz im Unterricht - Grundlagenseminar

5.4

„Lesen heißt auf Wolken liegen“

1. Willst du einmal weit auf Reisen gehen
andere Menschen und ihr Land verstehn,
dann lies ein Buch, in dem's beschrieben ist:
Du fühlst dich so, als ob du selbst dort bist!

Refrain: *Lesen heißt auf Wolken liegen
oder wie ein Vogel fliegen.
Such dir aus, was dir gefällt!
Schau von oben in die Welt!*

2. Suchst du einen Freund, der dich versteht
und der mit dir in die Fremde geht,
dann frag nach einem Kind,
das Däumling heiß und gern in deiner
Tasche reist.

Lesen heiß auf Wolken liegen....

3. Wünschst du dir ein großes Abenteuer,
dann zieh los, bekämpf ein Ungeheuer!
Willst du Astronaut im Weltraum sein,
dann steig ins Buch –
es trifft genau so ein !

Lesen heiß auf Wolken liegen....

4. Manchmal drehst du an der Zeit,
schon erlebst du die Vergangenheit,
bist Ritter, Räuber oder Harlekin
und darfst mit ihnen durch die Lande ziehn.

Lesen heiß auf Wolken liegen....

5. Jedes Buch ist irgendwann mal aus,
schade! Aber mach dir nichts daraus.
Nun träum, stell Fragen, oder aber such
Dir ganz , ganz schnell ein neues Lesebuch.

Lesen heiß auf Wolken liegen....

(Text und Melodie:Christa Zeuch, entnommen aus: Lollipop 3, Cornelsen)

5.5 Evaluationsbogen zur Deutsch-Differenzierung

Liebe Eltern der Klassen 4a, 4b und 4c,

Braunfels, den 15.06.2007

im 4. Schuljahr haben Ihre Kinder in 2 von 6 Deutschstunden am differenzierten Deutschunterricht teilgenommen.

Da wir sehr an Ihrer Meinung und der Ihres Kindes zu dieser Art des Deutschunterrichts interessiert sind, bitten wir Sie, den nachfolgenden kurzen Fragebogen zusammen mit Ihrem Kind auszufüllen und bis **Freitag, den 22. Juni 2007** an die Schule zurückzugeben!
Vielen Dank!

Fragen für die Eltern:

1. Mit welchen Gefühlen besuchte Ihrer Meinung nach Ihr Kind den differenzierten Deutschunterricht überwiegend?

motiviert

lustlos

.....

2. Sollte der differenzierte Deutschunterricht im 4. Schuljahr weiterhin stattfinden?

ja

nein

3. Bitte teilen Sie uns Ihre Wünsche, Meinungen und Anregungen mit!

.....
.
.....

Fragen für die Schüler:

1. Mit welchen Gefühlen gehst du zum differenzierten Deutschunterricht?

freudig

lustlos

ängstlich

.....

2. Wie findest du es, wenn du im differenzierten Deutschunterricht deinen Klassenverband verlässt und mit anderen Kindern der vierten Klassen lernst?

gut

ist mir egal

schlecht

.....

3. Warst du mit den Themen und den Arbeitsweisen in diesen beiden Stunden zufrieden?

ja

nein

Meine Wünsche

.....

.....

4. Sollte der differenzierte Deutschunterricht im vierten Schuljahr weiterhin stattfinden?

ja

nein

5.6 Arbeitsgemeinschaften im Schuljahr 2012/2013

1.Schuljahr

Teilnahme	Wochentag	Zeit	AG	Lehrkraft bzw Anbieter
<input type="checkbox"/>	Montag	12.05-12.50	Chor	Frau Fischer
<input type="checkbox"/>	Montag	12.05-12.50	Fußball-AG	Herr Bender
<input type="checkbox"/>	Donnerstag	13.30-14.15	Instrumentenkarussell kostenbeitragspflichtig	Kreismusikschule Weilburg

2.Schuljahr

Teilnahme	Wochentag	Zeit	AG	Lehrkraft bzw Anbieter
<input type="checkbox"/>	Montag	12.05-12.50	Chor	Frau Fischer
<input type="checkbox"/>	Montag	12.05-12.50	Fußball-AG	Herr Bender
<input type="checkbox"/>	Dienstag	11.20-12.05	Nadel und Faden	Frau Goly
<input type="checkbox"/>	Dienstag	12.05-12.50	Sozialtraining	Herr Bender
<input type="checkbox"/>	Dienstag	13.30-14.15	Melodica-AG Instrument muss erworben werden	Herr Droß
<input type="checkbox"/>	Donnerstag	13.30-14.15	Instrumentenkarussell kostenbeitragspflichtig	Kreismusikschule Weilburg
<input type="checkbox"/>	Freitag	12.05-13.30	Schach-AG	Schachfreunde Braunfels
<input type="checkbox"/>	Freitag	12.05-12.50	Orchester-AG	Herr Droß

3.und 4.Schuljahr

Teilnahme	Wochentag	Zeit	AG	Lehrkraft bzw Anbieter
<input type="checkbox"/>	Dienstag	13.30-14.15	Melodica-AG Instrument muss erworben werden	Herr Droß
<input type="checkbox"/>	Dienstag	12.05-12.50	Sozialtraining	Herr Bender
<input type="checkbox"/>	Donnerstag	12.05-12.50	Chor	Herr Dr.Krähe
<input type="checkbox"/>	Donnerstag	12.05-12.50	Fußball-AG	Herr Bender
<input type="checkbox"/>	Donnerstag	14.15-15.45	Haus und Garten	Frau Kessler
<input type="checkbox"/>	Donnerstag	13.30-14.15	Instrumentenkarussell kostenbeitragspflichtig	Kreismusikschule Weilburg
<input type="checkbox"/>	Donnerstag	14.15-15.45	Theater-AG	Frau Engelbach
<input type="checkbox"/>	Freitag	12.05-13.30	Schach-AG	Schachfreunde Braunfels
<input type="checkbox"/>	Freitag	12.05-13.30	Tischtennis-AG	TV Braunfels
<input type="checkbox"/>	Freitag	12.05-12.50	Orchester-AG	Herr Droß

4.Schuljahr

Teilnahme	Wochentag	Zeit	AG	Lehrkraft bzw Anbieter
<input type="checkbox"/>	Donnerstag	12.05-12.50	Homepage-AG	Frau Rücker
<input type="checkbox"/>	Donnerstag	13.30-14.15	Tanz-AG	Frau Engelbach

5.7.

**Unterricht und offener Ganztags
Zeitraster**

1. und 2. Schuljahr + VK

7.30 – 7.45	Offene Klassen/ Lernzeit
7.45 – 9.15	1. Unterrichtsblock
9.15 – 9.45	Frühstück- und Bewegungspause
9.45 – 11.15	2. Unterrichtsblock
11.15 – 11.30	Bewegungspause
11.30 – 12.15	Hausaufgabe Soziales Lernen
12.15 – 13.00	Mittagessen und Erholungspause
13.00 – 13.45	Hausaufgaben II
13.00 – 14.30	AG – Angebote
14.30 – 17.00	Kostenpflichtige Betreuung

3. und 4. Schuljahr

7.30 – 7.45	Offene Klassen/ Lernzeit
7.45 – 9.15	1. Unterrichtsblock
9.15 – 9.45	Frühstück- und Bewegungspause
9.45 – 11.15	2. Unterrichtsblock
11.15 – 11.30	Bewegungspause
11.30 – 13.00	3. Unterrichtsblock und soziales Lernen
12.15 – 13.00	Hausaufgabe I
13.00 – 13.45	Mittagessen und Erholungspause
13.45 – 14.30	Hausaufgaben II
13.00 – 14.30	AG – Angebote
14.30 – 17.00	Kostenpflichtige Betreuung

5.8.

1. Betreuung im Ganzttag 12.15/13.00 – 14.30 Uhr

- Die Hausaufgaben werden in kleineren Gruppen in den Klassenräumen betreut.
- Mit der Hausaufgabenbetreuung ist nicht gewährleistet, dass die Hausaufgaben vollständig und richtig sind.
- Für die Kinder gibt es nach Schulschluss einen festen Ablauf: Mittagessen, Hausaufgaben, Pause/Spielzeit mit verschiedenen Angeboten.
- Es gibt feste Zeiten zum nach Hause gehen: Direkt nach Unterrichtsschluss 12.15/13.00 Uhr oder um 14.30 Uhr. Um die Kinder während dieser Zeit nicht in ihrem Ablauf zu stören, ist es ganz wichtig, dass die Kinder bis 14.30 Uhr verbindlich im Ganztagsangebot verbleiben.
- Falls die Eltern Ihr Kind dennoch einmal früher abholen müssen, ist dies natürlich persönlich im Betreuungsraum möglich.
- Kinder, die um 12.15 Uhr Schulschluss haben und in der 6. Stunde (bis 13 Uhr) betreut werden, können in dieser Zeit nur noch Hausaufgaben ohne Betreuung in der Pausenhalle machen.

2. Arbeitsgemeinschaften (AGs) – Es gibt keine neue Einwahl!

- Die AGs in der 6. Stunde finden weiter statt: Nadel und Faden (MI); Melodika, Chor, Homepage (DO); Orchester, Computer, Tanz (FR)
- Folgende AGs finden von 14.30 - 15.30 Uhr statt: Ballspiele (MO); Haus und Garten (DI); Frühenglisch (MI) Flöten (DO). Da diese AGs nach 14.30 Uhr stattfinden, gehören sie zur kostenpflichtigen Betreuung. Bei einer Teilnahme müssen die Kinder in der Betreuung angemeldet sein.
- Folgende AGs finden freitags ab 13.10 Uhr statt: Fußball, Nähen, Tischtennis, Theater, Schach
- Folgende AGs finden leider nicht mehr statt: Yoga, Große und kleine Spiele, Malen mit Acryl

Der neue zeitliche Ablauf sieht wie folgt aus:

Gruppe 1

Die Kinder nach dem Essen bitte in der Küche abholen!

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
12.30 - 13.00 Mittag- essen	Langlotz	Engelbach	Strack-Theiß	Rink	
13.00 - 13.45	Gruppe AWO (14 Kinder)1b	Gruppe Engelbach (11 Kinder) 1a	Gruppe Strack-Theiß (10 Kinder)1a	Gruppe Strack- Theiß (10 Kinder) 1a	
	Gruppe Langlotz (9 Kinder) 2a	Gruppe Rücker (6 Kinder) 2a	Gruppe AWO (13 Kinder) 1b	Gruppe AWO (10 Kinder) 1b	
	Gruppe Droß (7 Kinder) 2b, 2c	Gruppe AWO (7 Kinder) 2b, c	Gruppe Rücker (16 Kinder) 9 Kinder 2a, 2 Kinder 2b, 5 Kinder 2c	Gruppe Kellner (12 Kinder) 2a, b, c	
		Gruppe Drumla (6Kinder) 3a, c	Gruppe Engelbach (4 Kinder)	Gruppe Kramer (13 Kinder)	

Gruppe 2					
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
13.15 - 13.45 Mittag- essen		Rink			
13.45 - 14.30	Gruppe Langlotz (11 Kinder) 1a	Gruppe Rink (12 Kinder) 1b	Gruppe AWO (19Kinder)	Gruppe Kramer (6 Kinder) 4a 5, 4b 1	
	Gruppe Engelbach (11 Kinder) 3a, b, c	Gruppe AWO (9 Kinder) 6 Kinder 4a, 3 Kinder 4b, 3b			
	Gruppe AWO (7 Kinder) 4a, b				
14.30	Ballspiele Sterkel		Frühenglisch Kiesel	Sport Sterkel Flöten Prinz	Nähen Höres , Tischtennis Herr Sterkel , Schach Janas , Fußball Bender <i>ab</i> <i>13.10 Uhr</i>

Ablauf Gruppe 1: 12.30 – 13.00 Uhr Essen
 13.00 – 13.45 Uhr HA
 13.45 – 14.30 Uhr Pause

Ablauf Gruppe 2: 13.15 – 13.45 Uhr Essen
 13.45 – 14.30 Uhr HA

Selbstversorger essen in der Pausenhalle

